31. Jahrgang. Freitag, 2. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16641. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. September.

Kaiserentrevue in Stettin.

In das Chaos der widerspruchsvollen Nachrichten über eine bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Alexander kommt allmählich einige Klärung. Soviel scheint, um den Kern der neuesten Meldungen vorweg zu nehmen, jetzt festzustehen: Wenn eine Kaiserentrevue stattfindet, so findet sie in Stettin statt, und nicht in Danzig. Alles andere steht noch nicht fest. Wir empfingen heute folgendes Telegramm:

Berlin, 2. Sept. (W. T.) Wie die „National-Zeitung" erfährt, würde, wenn die Kaiserzusammenkunft, für welche der 10. September in Aussicht genommen ist, sich realisire, nach der Natur der Sache die Rhede von Swinemünde der Ort der ersten Begegnung sein.

Was dieser Meldung eine erhöhte Beachtung verschafft, ist der Umstand, daß sie durch das officiöse Telegraphenbureau verbreitet wird, womit allerdings die unbedingte Zuverlässigkeit auch noch nicht als verbürgt betrachtet werden kann. Aber sie wird auch von anderen Meldungen unterstützt, denen offenbar ganz positive Thatsachen zu Grunde liegen. Stettiner Blätter sind nämlich jetzt schon in der Lage, detaillirtere Angaben in der fraglichen Richtung zu machen, die auf einen Besuch seitens des Zaren schließen lassen. Einmal wird gemeldet, daß auch der Fürst Reichskanzler nach Stettin reisen wird, wo bereits Zimmer für ihn in Bereitschaft gesetzt worden. Es wird zwar hinzugesetzt, Fürst Bismarck komme „zu den Kaisermanövern". Es liegt indessen auf der Hand, daß dies für eine Erklärung der Reise des Kanzlers des deutschen Reiches nach Stettin nicht ausreichen würde, daß hierin jedenfalls eine erhebliche Verstärkung der Wahrscheinlichkeit eine Kaiser-Entrevue zu sehen ist. Ferner meldet die „N. St. Ztg.":

Wie wir hören, soll im königlichen Schlosse noch eine weitere Anzahl Zimmer in Stand gesetzt werden. Man bringt dies zu dem angekündigten Besuch der Kaiserin in Beziehung. Außerdem ist von Berlin die Weisung hierher gelangt, diejenigen Zimmer, welche über denen des Kaisers liegen und aus drei Wohn- und einem Schlafzimmer bestehen, schleunigst in Stand zu setzen, während diese Zimmer nach bisheriger Bestimmung nicht verändert werden sollten. Man ist bereits damit beschäftigt, die alten Tapeten abzureißen und durch neue zu ersetzen; das Schlafzimmer soll ebenfalls wie das des Kaisers eine Zeugtapete und überhaupt die ganze Wohnung eine sehr elegante Einrichtung erhalten. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß der **Besuch des russischen Kaisers bestimmt in Aussicht steht.**

Die gesammte Hofdienerschaft umfaßt 146 Personen, darunter einen Küchenmeister (Vorstand), 8 Mundköche, 4 Hilfsköche, 1 Backmeister, 2 Campagneköche u. A. Soweit es thunlich ist, wird das Personal, das zur persönlichen Bedienung des kaiserlichen Hofes gehört, im Schlosse untergebracht, während die Uebrigen in der Nähe des Schlosses Privatwohnungen erhalten.

Speciell bei uns in Danzig, wo alle Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Kaisers am 11. September bereits im vollen Gange und zum Theil schon weit vorgeschritten sind, würde die Hauptfrage bezüglich der Entrevue die des Datums derselben sein. In Berlin herrscht fortdauernd, wie auch die Angabe der „National-Ztg." wieder zeigt, die Annahme, die Zusammenkunft werde am 10. September stattfinden. Wäre das richtig, so würde allerdings das ganze, Danzig betreffende Programm der Kaiserreise umgeworfen werden und die Gefahr vorliegen, daß wir auf die Ehre des Besuchs des Kaisers ganz oder theilweise verzichten müßten. Indessen erscheint diese Eventualität, selbst wenn die Entrevue stattfindet, zunächst noch ausgeschlossen.

Hier ist absolut nichts von einer Aenderung der bisherigen Reisedispositionen, auf welchen alle die hier getroffenen Vorbereitungen beruhen, bekannt. Ferner bezeichnen die Stettiner Blätter den **12. September** als Tag des eventuellen Zusammentreffens der beiden Monarchen. Und selbstverständlich ist den Stettiner Zeitungen in einem solchen Falle, wo ihnen positive Anhaltspunkte zu Gebote stehen, die den Berliner Organen fehlen, der größere Glaube beizumessen.

Das Scheitern des ersten Versuches.

Die Verhandlungen über die Bildung der Spirituscoalition sind, wie wir bereits durch ein Telegramm in der Morgennummer gemeldet haben, gestern Nachmittag in Berlin definitiv abgebrochen. Der Hauptgrund war, wie in dem Telegramm mitgetheilt war, die ungenügende Betheiligung der Brenner. Sicherlich sind es noch andere Gründe, welche, je länger die Verhandlungen währten, desto mehr wirkten. Die Finanzinstitute, ohne deren Hilfe die Sache nicht zu machen war, werden sich wohl allmählich davon überzeugt haben, daß es sich um eins der gewagtesten und unsichersten Experimente handelte, welches, selbst wenn die Finanzmänner mit aller Vorsicht vorgingen und sich möglichst vor Verlusten zu schützen suchten, doch wahrscheinlich mit einem großen Krach über kurz oder lang geendigt und jedenfalls einen erbitterten Interessenkampf im Innern hervorgerufen hätte. Mancher wird froh sein, daß er aus der Sache heraus ist, und die Mehrheit des Volkes wird mit diesem Resultate zufrieden sein.

Der Spiritusring ist abgethan. Aber unwillkürlich fragt man: was wird jetzt kommen? Wir sind an die Unruhe, das fortwährende Herumtasten, Schwanken und Experimentiren auf wirthschaftspolitischem Gebiet in der neuen Aera schon so gewöhnt, daß man die dem ganzen Erwerbsleben so dringend nöthige Ruhe und Stetigkeit als ein für jetzt unerreichbares Gut ansieht. Die Führer der Brennerei-Interessenten haben bereits früher angekündigt, daß das Scheitern des ersten Versuches sie nicht entmuthigen würde und daß sie in ihren Bemühungen, eine Coalition zum Zweck des Hochhaltens der Branntweinpreise zu Stande zu bringen, fortfahren werden, aber wir glauben, daß es nach den jetzt gemachten Erfahrungen sehr schwierig sein wird, die erforderliche Unterstützung in Finanzkreisen zu erhalten.

In den letzten Tagen haben auch conservative und nationalliberale Organe, welche bisher der Spiritus-Coalition gegenüber günstig oder wenigstens passiv waren, sich dazu aufgerafft, dem Unternehmen ein schnelles Fiasco zu wünschen. Die „Nat.-lib. Corresp." hält „die Coalition nicht für wirthschaftlich gesund und nicht den Gesammtinteressen des Volkes entsprechend". Das ist ganz richtig. Aber weshalb denn so spät? Das Merkwürdigste aber ist, daß diese Nachzügler auch diese Gelegenheit wieder benutzen, um auf die freisinnige Presse und die freisinnige Partei loszuschlagen. Die „Post" kommt sogar von neuem mit der abgeschmackten Verleumdung, daß die freisinnige Parole heute laute: „billiger Schnaps und möglichst viele Schänken". Die „Post" scheint sich doch gar zu sehr zu ärgern, daß es nicht gelingt, die Spirituspreise zu Gunsten der Brenner willkürlich zu steigern. Die freisinnige Presse hat — übrigens auch ein Theil der conservativen — von Anfang an klare Stellung in der Sache genommen. Nicht so die nationalliberale. Der nationalliberale Abg. Marquardsen hat das Project öffentlich vertheidigt — in der „Köln. Ztg." wurde es sogar als ein besonderer Vorzug bezeichnet, daß durch die Coalition der „wilden Speculation" in dem Artikel ein mächtiger Zügel angelegt werden würde. Die „Nationallib. Corresp." geht über das Verhalten ihrer Parteigenossen in dieser Frage schweigend hinweg. Die Probe darauf, welchen Verlauf die Sache genommen hätte, wenn die Freisinnigen den Bestrebungen des Rings mit einem nassen und einem trockenen Auge zugesehen hätten, läßt sich nicht machen. Was geschehen wäre, wenn die Agitation in der Presse die Bedenken der Brenner nicht verschärft, über die Mittel zum Widerstand nicht Klarheit verbreitet und so der von den Unternehmern geplanten Ueberrumpelung der Brenner vorgebeugt hätte, ist nicht schwer zu sagen. Daß das Scheitern des Projects den Beweis dafür führe, daß dasselbe nicht durch das mit nationalliberaler Zustimmung beschlossene Branntweinsteuergesetz hervorgerufen worden, ist eine Behauptung, deren logische Begründung nicht verständlich ist. Ohne die Stipulirung der Staffelzölle von 50 bez. 70 Mark im Gesetz wäre der Monopolring, der die Vortheile der Steuerdifferenz den Brennern in Baar auszuzahlen versprach, von Anfang an eine Todtgeburt gewesen.

Lassen wir uns einstweilen daran genügen, daß der Spiritusring beseitigt ist. Mit den Schattenseiten des Branntweinsteuergesetzes werden wir noch oft genug zu thun haben.

Die neue Steuer auf ausländische Fonds,

welche nach der „Post" geplant wird, findet doch nicht so unbedingte Zustimmung in conservativen Kreisen, als man erwarten konnte. Der „Reichsbote" hält es für bedenklich, daß ... nicht aber der deutsche Besitzer ausländischer Papiere. Das Letztere wäre „verkehrt". Deshalb käme es darauf an, wie die Steuer aufgelegt würde. Durch eine Couponsteuer, die den Besitzer träfe, hätte dieser doppelten Verlust dadurch, daß die Papiere im Course sinken würden. Der „Reichsbote" meint daher, es wäre die Sache so zu machen: 1) man lege eine Emissionssteuer der Art auf, daß das Emissionshaus, welches die auswärtige Anleihe einführt, die Steuer bezahlen muß, 2) ... vielleicht einen beim Ankauf ausländischer Papiere zu erhebende besondere Stempelgebühr ein.

Zu welchen Zwecken diese neue Steuer dienen soll, darüber zerbrechen sich die conservativen Organe garnicht den Kopf. Eben haben wir eine sehr große Steuerbewilligung hinter uns. Ob die davon erhofften Vortheile, ob vor allem die in Aussicht gestellten „Erleichterungen" kommen werden, wissen wir noch nicht. Vorläufig beschränkt der preußische Finanzminister, wie heute früh in unseren Telegrammen zu lesen war, die Ausgaben auf das Nothwendigste — und darin hat er Recht. Man will erst abwarten, was Spiritus- und Zuckersteuer bringen. Dann sollte man auch nicht schon jetzt wieder mit neuen Steuerprojecten kommen. Daß dadurch wieder in den Verkehr mit ausländischen Fonds ein Moment der Unsicherheit kommt, ist begreiflich.

Die Getreidezollerhöhung.

Nach der gestern telegraphisch erwähnten Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." hat die Petition von Interessenten der Berliner Getreidebörse zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle ganz denselben Inhalt, wie die neulich erwähnte Eingabe der 172 Müller und Gewerbetreibenden der Provinz Posen. Alle diese Eingaben aus Handelskreisen scheinen demnach über einen Leisten geschlagen zu sein. Unser Berliner ⚬-Correspondent schreibt hierzu: „Ueber den Zweck der Notiz, die schon durch den Druck als wichtig hervorgehoben wird, gehen die Meinungen auseinander. Von der einen Seite wird auf die Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn hingewiesen. In Wien klagt man bekanntlich darüber, daß über die Absichten der deutschen Regierung bei diesen Verhandlungen nichts bekannt ist. Das ist nicht unerklärlich. Die Regierung wäre gewiß bereit, einen für die deutsche Exportindustrie günstigen Tarifvertrag mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen; aber dieser Möglichkeit steht die Absicht der Erhöhung der Getreidezölle entgegen. Oesterreich-Ungarn ist soeben erst mit der Erhöhung der Einfuhrzölle als Antwort auf die deutsche Zolltarifnovelle von 1885 fertig geworden. Wenn jetzt Deutschland seine Getreidezölle noch einmal erheblich erhöhen will, so wird Oesterreich-Ungarn sich wohl hüten, durch Tarifstipulationen sich für die zollpolitischen Repressalien die Hände zu binden. Ob man hier sich wirklich mit der Hoffnung schmeichelt, den Oesterreichern oder vielmehr den nichtdeutschen Ungarn einreden zu können, daß die Erhöhung der Getreidezölle nicht sowohl eine agrarische Forderung, als eine solche des Handels- und Gewerbestandes sei und daß die Regierung — was bekanntlich auch garnicht ihr Wunsch ist — den zahlreichen Eingaben — bisher sind zwei oder drei bekannt — widerstehen kann? In Ungarn ist man anscheinend nicht in der Stimmung, sich durch dergleichen Vorhaltungen bestimmen zu lassen.

Die Hauptfrage ist jetzt, **in welchem Umfange** die Eingangszölle auf Weizen, Roggen, Hafer und Oelsaat erhöht werden sollen, worüber man vielleicht demnächst aus der für den Bundesrath bestimmten Vorlage etwas erfahren wird.

Nahende Krisis in Bulgarien.

General Ernroth's Sendung nach Bulgarien scheint nunmehr wirklich zur Thatsache werden zu sollen. Uns ging heute folgendes Telegramm zu:

London, 2. Sept. (W. T.) Wie dem Reuter'schen Bureau aus Sofia telegraphirt wird, wäre der bulgarischen Regierung eine officielle Mittheilung der Pforte zugegangen, wonach die letztere die Mission des Generals Ernroth acceptirt hätte. Unter dem Vorsitze des Fürsten Ferdinand habe sich das bulgarische Ministerium in einer gestern abgehaltenen Sitzung hiermit beschäftigt.

Von der Politik der Pforte, die sich total im Schlepptau Rußlands zu befinden scheint, ist eben nichts mehr zu erwarten, was einer selbständigen Handlung ähnlich sähe. Wird Ernroth's Sendung perfect, dann ist der Krach kaum vermeidlich, gleichviel, ob die Bulgaren den russischen General ins Land hinein und dort schalten und walten lassen, sei es, daß sie ihre schon geäußerten Drohungen ausführen und dem General Ernroth keinem unter Umständen ihm beigegebenen türkischen Begleiter die Grenze sperren. Werden dann russische Bajonnette den Weg bahnen sollen? Jedenfalls tritt, wenn sich die Meldung des Reuter'schen Bureaus bestätigt, die ganze bulgarische Sachlage in ein bedenkliches Stadium.

Einen wenig günstigen Eindruck ruft ferner das erneute Dementi hervor, welches der Meldung von der Bildung des Ministeriums entgegengesetzt wird. Ein von gestern datirtes Telegramm der „Agence Havas" besagt nämlich:

Die Verhandlungen mit Stambulow wegen Bildung eines Cabinets haben zu keinem Resultate geführt. Wie es heißt, ist Schiokow nunmehr beauftragt, das neue Ministerium zu bilden.

Schivkow war bekanntlich einer der drei bei der Ankunft des Fürsten zurückgetretenen Regenten. Ueber Stambulow's einigermaßen überraschende und beharrliche Weigerung, an die Spitze der neuen Regierung zu treten, schreibt die „Times":

Vor einigen Tagen konnte man hoffen, daß

Carl Maria v. Weber's „Die drei Pintos".

Im „Dresdner Tagebl." veröffentlicht Ludwig Hartmann folgendes Referat über den reconstruirten Torso einer komischen Oper Weber's:

In Leipzig hat in einem engeren Kreise eine probeweise Vorführung der hinterlassenen Oper des großen deutschen Tonromantikers stattgefunden, der man mit steigendem Interesse beiwohnte. Herr Kapellmeister Mahler saß am Klavier und interpretirte das höchst eigenthümliche Werk. Versuchen wir zunächst, die Gesammtrichtung seiner Tendenz festzustellen. Schon in „Silvana", „Preciosa", im „Freischütz", besonders aber im „Oberon" tritt eine ungewöhnliche Begabung Weber's für den Humor hervor. Aber derselbe bleibt gleichsam gebunden, weil er nur einen integrirenden Bestandtheil größerer ernster Werke bildet. Aber Weber selbst war sich der Kraft seines Humors klar bewußt und faßte in seiner reichsten Epoche, um die Zeit der „Preciosa" und des „Freischütz", den Plan zu einer bedeutenderen selbständigen komischen Oper. Wie bei allem, was er that, war er leidenschaftlich im Erfassen dieses Gedankens. Hätte ihm im entscheidenden Moment eine Textdichtung von Werth, z. B. des „Freischütz" vorgelegen, so würde er damals, also auf dem Zenith seines Schaffens, diese komische Oper, zu welcher es ihn begeistert hinzog, wohl in einem Sturm vollendet haben. Statt dessen existiren im Nachlaß nur etwa 10 fertig skizzirte einzelne Musikstücke derselben und in den Briefen und Tagebuchblättern eine Anzahl beredter Wünsche und ungeduldiger Klagen, sein erhofftes Meisterwerk, die komische Oper betreffend. Mehr als seine Textdichter war Weber ein scharfsinniger Kenner der Theaterwirkungen. Das Textbuch zu der komischen Oper aber, „Die drei Pintos" von Theodor Hell, kann man nur als albern und geschmacklos bezeichnen. Es war unmöglich. Die Idee desselben, eine spanische lustige Geschichte, ist aber nichts weniger als unmöglich. Ja, selbst wenn Weber's Musikperlen, die er daraus gewonnen, nicht vorhanden wären, müßte man gestehen: es ist ein echter, rechter Lustspielstoff. Und der Enkel, Hauptmann v. Weber, der nunmehr aus den alten Gedanken einen völlig neuen Text gedichtet hat, würde es bei seiner durch mehrere Theaterstücke erwiesenen Begabung nicht schwer gehabt haben, ein höchst lebensfähiges Lustspiel ohne Musik aus der Fabel zu machen.

Diese hat den wunderbaren Vorzug großer Einfachheit. Zwei spanische Edelleute, die fern von einander wohnen, Jugendfreunde, haben, der eine einen Sohn, der andere eine Tochter. Der Vater des Sohnes sendet nun, da die Zeit gekommen, diesen zum Freund, dem Vater der Tochter, und giebt ihm einen Brief mit: der Ueberbringer sei sein geliebter trefflicher Sohn Pinto; möge er gut aufgenommen werden; der Freund, dem Briefschreiber einst das Leben gerettet, werde ja nun die alten Beziehungen kräftigen durch das Band der Ehe zwischen den Kindern. Gut, Pinto reist ab. Aber Pinto ist ein dicker, etwas falstaffiger Geselle, geräth in die Gesellschaft von Studenten, mit denen er sich bezecht, und ein Student, der die reiche Erbin selber erringen möchte, nimmt den Brief und macht sich spornstreichs auf die Brautschau. Das ist nun also Pinto Nr. 2. Aber der Student, selbst ein hübscher Edelmann, findet wohl Vater und Tochter, doch findet er die Tochter nicht mehr frei. Sie liebt, und der von ihr versteckte Geliebte, wiederum ein hübscher reicher Edelmann, ist, wie sie, verzweifelt über die Heirathspläne des Vaters mit Don Pinto. Der Geliebte des Mädchens spricht sich offen gegen Pinto Nr. 2 dahin aus: Was nutzt Euch, junger Edelmann, eine Braut, die an Eurer Seite verzweifeln müßte! Seht, wir lieben uns treu und fest. Tretet zurück von Eurer Werbung. Ihr macht zwei Glückliche. Pinto Nr. 2 überlegt, daß das Abenteuer eigentlich so wie so kein gutes Ende haben könne, spielt sich als Großmüthigen auf und meint: Gut. Meine Einwilligung sollt Ihr Liebesleute wohl haben. Aber der Vater? Der giebt Euch, schönes Fräulein, nur einem Pinto ..... Hier, Herr, habt Ihr meine Beglaubigung beim Vater des Fräuleins — er kennt Euch, da Ihr heimlich werbt, nicht und wird Euch als Pinto aufnehmen. Der Brief geht also in die Hände des dankbaren Liebhabers, und dieser stellt nun Pinto Nr. 3 dar. Er gefällt dem Vater ausnehmend. Und als endlich der wirkliche Pinto schnaufend und wüthend angewankt kommt und mit Stentorstimme schreit: hier sei Betrug — er sei der wahre Pinto, jener (Pinto Nr. 2) habe ihm die Legitimation entwendet, wird er als rauher Störenfried abgewiesen und hinausgeworfen, denn niemand glaubt dem dicken, lächerlichen Menschen. Pinto Nr. 2 aber lenkt nun ein und redet dem Vater in's Gewissen; freilich sei jener Cavalier, der die Hand der Tochter in der seinen halte, nicht ein Pinto, so wenig, wie er es sei. Der Abgewiesene sei der wahre Pinto. Aber das Glück der Tochter stehe doch höher als eine alte Dankespflicht unter befreundeten Vätern. Seht jenen schmucken Cavalier an, den Eure Tochter heiß liebt, er ist jung, vornehm, reich — vergeßt es, daß er kein Pinto ist! Und der Vater vergißt es, die Beiden kriegen sich, Pinto Nr. 1, der komische Poltron, geht leer aus und mag sich bei seinen studentischen Freunden und beim Wein trösten.

Ist das nicht ein reizender komischer Opernstoff? Und er ist vortrefflich knapp im Dialog, der Musik sich anpassend in den Versen, ausgeführt. Hauptmann v. Weber, der Enkel, hat eine Ader vom Großvater in sich. Daß Pinto Nr. 2, der übermüthige Student, einen drolligen Diener hat, und die Schöne eine verschmitzte Zofe, versteht sich fast von selbst.

Die Musik wieder herzustellen, hat mehr Arbeit gekostet, als eine neue Oper zu schreiben. Der junge Kapellmeister ist völlig dabei zum Weberomanen geworden, hat sich so vortrefflich vertieft in die Ideen des Meisters, wie es Reissiger oder Meyerbeer, denen die Sachen ebenfalls vorlagen, unmöglich gekonnt hätten. Das ganze ist Weber's Original, unter Zuhilfenahme kleinerer Bruchstücke verschollener Weber'scher Opern und sonstiger Stücke tadellos compilirt mit Ingenium und bewundernswerthem mühevollen Fleiß. Abgeschlossen ist die Partitur noch nicht, und wir sprechen von den Musikstücken nur mit schuldiger Discretion.

Gleich der Studentenchor ist wundervoll. Alles, was Weber an ausgelassenem geistvollsten Tonscherz in sich trug, sprüht da wie ein reizendes, treibendes Musikfeuerwerk blitzend auf. Und wie ist die täppische Gravität des Junkers Pinto Nr. 1 getroffen! Wahrhaftig, man verstände die Scene ohne jeden Text, so herrlich ist sie durch die Töne veranschaulicht. An was die Musik erinnert? An nichts. Nicht Mozart noch Rossini sind darin, nur echter Weber; aber sie enthüllt ganz neue Seiten in Weber's Weisen, sie ist kostbar originell. Unglaublich, daß es von 1826 bis 1887 dauern konnte, bis dieser Schatz gehoben wurde. Die Perlen sind in Melodien und Accompagnements, viele in den drei Pintos vorhanden — das Finale des ersten der beiden Acte, als die Studenten den bezechten, des Briefes beraubten Pinto hinaustrugen, hat in der Literatur nichts Aehnliches neben sich, ohne im mindesten gesucht zu sein. Schalkhafter, natürlicher Musikhumor — das ist alles. Musikalisch eines der schönsten Weber-Musikstücke ist das erste Terzett. Der dicke Pinto, der Student und des letzteren Diener berathschlagen, wie es doch der junge Falstaff anzufangen habe, einer Schönen erfolgreich den Hof zu machen. Studiren wir's! Der Diener setzt sich als Schöne hin, und unter Leitung des witzigen Studenten lernt nun der dicke Don Pinto — die Liebe. Dies Terzett reiht sich Weber's Meisterstücken ebenbürtig an. Auch eine Arie 4/4 in F, das Duett in Es und ein zweites Terzett in H (alle im Freischützjahre 1821 in Dresden componirt), ferner ein entzückender Walzerrefrain waren allein schon werth, die Oper zu reconstruiren. Diese Reconstruction hat aber mehr erreicht, als wir gehofft haben. Soweit das Werk jetzt fertig ist, läßt es keine Lücken, und so streng man sich an Weber gehalten, nirgend fühlt man eine Unfreiheit der Bearbeitung.

Ein Jammer, daß der geniale Meister, durch äußere Umstände bewogen, die komische Oper hinter „Euryanthe" zurückstellte und dann vom Tode ereilt wurde, ehe er sie vollenden konnte. Aber sie ist ja nicht verloren, und wir können sie wahrlich heute gebrauchen.

Jedenfalls gehören die vergilbten rührenden Skizzenblätter Weber's nicht in ein Museum, sondern sie müssen auf die Bühne. Das, was da ist, ist so bedeutend, daß man keine Sorge zu haben braucht, die Reconstruction stelle Weber's Ideen ohne Pietät als etwas dürftiges hin. Man hat den Eindruck eines bewundernswerth frischen, entzückenden Werkes gehabt, und in einem halben Jahre kann Mahler's höchst geschickte Arbeit in Partitur fertig sein und wird dann sofort auf der Leipziger Bühne aufgeführt.

Stambulow ein Ministerium bilden würde, was zu thun er sich heute weigert, indem er zaudert, seinen großen Ruf bei dieser schwierigen und undankbaren Aufgabe aufs Spiel zu setzen. Stambulow hat nicht nöthig, nach einem Amte gierig auszuschauen. Er hat sich eine zu hohe Stelle in der Achtung seiner Landsleute durch die großen Eigenschaften, welche er in den kritischen Zeiten der Regentschaft entfaltet hat, erworben. Das einzige, was ihn bewegen könnte, einen Ministerposten anzunehmen, wäre Anhänglichkeit an den Prinzen Ferdinand und die Ueberzeugung, daß dieser der Mann wäre, um in Bulgarien eine starke Regierung zu gründen. Leider scheint dieser Beweggrund in Wegfall zu kommen. Statt sich die Anhänglichkeit Stambulow's zu erwerben, scheint Fürst Ferdinand Herrn Stambulow durch sein ungnädiges Auftreten abgestoßen zu haben. Die geringe Liebenswürdigkeit des Fürsten ist immer bemerkt worden, aber man hätte kaum angenommen, daß der Fürst nicht gute Beziehungen mit den einflußreichsten und bedeutendsten seiner Unterthanen zu unterhalten sich bemühen würde.

Während daher die Lage Bulgariens sich nicht gerade verschlimmert hat, muß doch der Umstand, daß keine Fortschritte zur Consolidirung gemacht werden, beunruhigen. Die racheschnaubende russophile Partei wird jederzeit bereit sein zu Intriguen. Es ist ein großes Unglück für das Land, daß sein Herrscher nicht die Eigenschaften besitzt, welche die Herzen der Menschen gewinnen, während die Rückkehr des Fürsten, welchen das Volk wünscht, zur Zeit nicht in Frage kommt. Es steht zu befürchten, daß die nationalistische Partei in zwei Lager spaltet, in eine Fraction, welche den Fürsten Alexander zurückberufen will, und in eine andere, welche den Prinzen Ferdinand unterstützt.

Auswärtige Fragen im englischen Parlamente.

Gestern wurden im englischen Unterhause wiederum eine Reihe Fragen zur auswärtigen Politik gestellt und, wie es nach englischen Begriffen selbstverständlich ist, auch beantwortet. In Beantwortung einer ersten Anfrage erklärte Unterstaatssecretär Fergusson, es bestehe keinerlei vertragsmäßige Vereinbarung mit Aegypten, wonach eine Ermäßigung der Abgaben für Leuchtfeuer einzutreten habe, wenn die Einnahmen aus den Leuchtfeuern die Ausgaben für dieselben überstiegen. Die englische Regierung dringe gegenwärtig bei der ägyptischen Regierung auf die Errichtung eines neuen Leuchtthurms auf der Insel Schadwan im Golf von Suez, ein Drängen der ägyptischen Regierung um Ermäßigung der Leuchtthurmabgaben halte die englische Regierung mit Rücksicht auf die ägyptischen Finanzen aber nicht für gerechtfertigt. — Der Secretär für die Colonien, Holland, erwiderte auf eine Anfrage, die Nachricht, daß den in Neu-Südwales mit dem Civilisiren von Eingeborenen beschäftigten Missionaren eine große Landstrecke angeboten worden sei, stelle sich, soweit er habe ermitteln können, als unbegründet heraus. — Der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Lord Manners, erklärte endlich, da die deutsche Regierung gegen die Verbreitung des an zwei kleinen Strecken aufgetretenen Coloradokäfers energische Maßregeln ergriffen habe, erscheine es unnöthig, dem deutschen Handel irgend welche Beschränkungen aufzulegen, um die Einschleppung des Coloradokäfers zu verhindern. Die englische Regierung habe übrigens die deutsche Regierung ersucht, ihr nach Verlauf einiger Wochen einen weiteren Bericht über die Angelegenheit zugehen zu lassen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Sept. In wahrhaft bewundernswerther Frische nahm der Kaiser heute auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über das Gardecorps ab. Einige hunderttausend Menschen waren herbeigeströmt und füllten die Straßen und die Umgebung des Paradeplatzes. Der Jubel, mit welchem der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Wilhelm und Graf Moltke vom Publikum begrüßt wurden, war ein geradezu enthusiastischer. Nachmittags gab der Kaiser das Parade-Diner im weißen Saale des königl. Schlosses und Abends gedachte der Kaiser der Gala-Oper beizuwohnen.

Von anderer Seite wird berichtet:

Die Parade des Gardecorps nahm, von dem prachtvollen Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Anwesend waren auch die Kaiserin, die Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz und Prinzessin Komatsu von Japan. Um Punkt 10 Uhr erschien der Kaiser, dessen Nahen mächtige Hurrahrufe ankündigten. Der hohe Herr fuhr in einem mit vier Rappen bespannten offenen Wagen, zwei Schutzleute und zwei Spitzreiter sprengten voraus, zur Seite des freundlich dreinblickenden und für die ihm dargebrachten Ovationen unaufhörlich grüßenden Monarchen saß Flügeladjutant Major v. Bülow. Auf dem Exercierfelde angelangt, begrüßte der hohe Herr seine Gemahlin, die Prinzessin Wilhelm, die fremden Fürstlichkeiten und den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke, bestieg dann, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens bedeckt, das Pferd und ritt, die Generaladjutanten und Fürst Radziwill zu Pferde vor sich, der Paradeaufstellung zu, vom General von Pape den Front-Rapport entgegennehmend. Die Tambours schlugen an und der ganzen Linie entlang ertönte: „Heil Dir im Siegerkranz!" als Präsentirmarsch. Von Bataillon zu Bataillon ertönte der Gruß des Monarchen, dem überall ein begeistertes: „Guten Morgen, Euer Majestät!" antwortete. Während des Trommelgerassels und Trompetengeschmetters senkten sich die ruhmvollen Feldzeichen zur Erde und über den ferne gelegenen Plan zogen die leichten, vom Winde in die Ferne getragenen Accorde des Nationalliedes. Das zweite Treffen wurde vom linken Flügel aus gesehen. Die Truppen defilirten zunächst, und zwar diejenigen des 1. Treffens in Compagniefront, die Cavallerie in Escadronsfront mit halber Distance im Schritt, die Artillerie in Batteriefront im Schritt, der Train in Zügen im Schritt. Bei dem zweiten Vorbeimarsch defilirten die Truppen des 1. Treffens in Regimentscolonnen, die selbständigen Bataillone und die Unteroffizierschule in Compagnie-Front-Colonnen. Dann folgten in Escadronsfront im Trabe die Reiterregimenter, an ihrer Spitze das Regiment Gardes du Corps. Der Cavallerie schloß sich die Artillerie in Abtheilungsfront im Trabe an, die Batterien in Linie ausgerichtet. Der Train kam in Compagniefront im Trabe vorbei. Die Parade war zu Ende, und der commandirende General v. Pape empfing aus kaiserlichem Munde das höchste Lob über die Ausbildung der Truppen. Unter denselben begeisterten Ovationen, wie bei der Anfahrt, erfolgte die Rückfahrt der Majestäten nach dem Palais. Unter Fanfarengeschmetter wurden auch noch durch den Feldzeichen zurückgebracht, während die einzelnen Truppentheile mit Musik in ihre Quartiere abrückten.

* [**Der Afrikareisende Dr. Holub**], dessen Rückkehr wir gedachten, ist nach den neuesten Nachrichten mit seiner Gattin in Plymouth eingetroffen. Am 18. November 1883 hatten Beide die Heimath verlassen, um Südafrika, welches Holub bereits früher erforscht hatte, von neuem zu durchstreifen. Vor einem Jahre entrannen sie mit größter Mühe einem Ueberfalle der Maschukulumben und erreichten nach unendlichen Beschwerden, völlig erschöpft, Anfang dieses Jahres die Grenze des Transvaal-Staats. Von den sechs Begleitern, die Holub in Wien angeworben hatte, ist einer daselbst mit einer Begleitung Holub's schon vor einigen Monaten glücklich eingetroffen; zwei kehren mit dem Ehepaare in die Heimath zurück, während zwei dem Klima und Söllner (?) den Speeren der Maschukulumben erlagen. Durch den Ueberfall verlor Holub zwar viele Sammlungen, sowie 18 von seinen 32 Tagebüchern, vermochte aber trotzdem noch 143 Kisten mit ethnologischen und naturwissenschaftlichen Gegenständen zu retten.

* [**Zu der Identitätsfrage**] ist die Stellung des Finanzministers, wie aus einer in der „Ostseeztg." mitgetheilten Antwort desselben vom 23. August auf die Eingabe der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft vom 22. Febr. v. J. hervorgeht, immer noch eine grundsätzlich ablehnende. Einer Vertauschung des inländischen mit dem ausländischen Getreide in den holländischen und belgischen Häfen muß, heißt es, thunlichst entgegengetreten werden. Daß die Verhinderung einer solchen Vertauschung im Interesse der Finanzverwaltung nothwendig sei, wird weiter nicht nachzuweisen versucht und kann auch nicht nachgewiesen werden. Wenn aus einem Ostseehafen mit der Bestimmung für Westdeutschland nach Holland verschiffte Getreide in Holland zurückbehalten und an dessen Stelle die gleiche Menge fremden Getreides von Holland nach Westdeutschland geschickt würde, entginge der Zollkasse keine Einnahme. Das inländische Getreide, um das es sich dabei handelte, wäre an sich bei weitem zu theuer für den ausländischen Markt und könnte auf diesem nur verkauft werden, wenn es durch zollfrei in Deutschland eingeführtes fremdes ersetzt werden dürfte. Andernfalls ginge das deutsche Getreide überhaupt nicht nach dem Auslande, und die entsprechende Menge fremden Getreides käme überhaupt nicht nach Deutschland. Sofern aber die Vertauschung für den Käufer vortheilhaft ist, läßt sie sich, wie jeder Sachkundige weiß, auch bei wortgetreuer Befolgung des Ministerialrescripts vom 31. Dezember 1885 nicht verhindern. Dasselbe erreicht den dem Bescheide vom 23. August v. J. angegebenen Zweck schlechterdings nicht, hat dagegen Wirkungen gehabt, die zwar nicht beabsichtigt, darum aber nicht minder empfindlich waren.

* Ueber die Einführung des neuernannten Fürstbischofs von Breslau Dr. Kopp haben jetzt, wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, die sehr formelle Angelegenheit betreffenden Verhandlungen begonnen. Wie nachträglich bekannt wird, sind sehr umfassende sachliche Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der Curie vorangegangen. Die preußische Regierung sei im Verlaufe derselben den Wünschen der Curie möglichst entgegengekommen, indessen sei es undenkbar, daß die Regierung hinsichtlich des Einspruchsrechtes eine bindende Verpflichtung der Curie gegenüber, wie sie clericale Blätter behauptet haben, zugesagt hätte. Die gewünschte amtliche Widerlegung dieser Behauptung ist freilich noch immer nicht erschienen.

* [**Elsässer bei Bischof Korum.**] Bei einem Besuch, den 30 Elsässer, welche gelegentlich der Katholiken-Versammlung in Trier weilten, Herrn Bischof Dr. Korum, ihrem vormaligen Erzpriester abstatteten — es waren auch viele Geistliche unter den Besuchern — kam, wie der „Post" aus Trier berichtet wird, Herr Dr. Korum auch auf das Verhältniß der Elsässer zu Deutschland und zu Frankreich zu sprechen und ermahnte seine Landsleute, sich auf den Standpunkt der gottgewollten Ordnung zu stellen. Die Gewalt, welche von der Vorsehung zur Herrschaft berufen, erscheine auch von der Vorsehung mit der Gabe versehen, die Geschicke ihrer neuen Unterthanen in geeigneter Weise zu führen und zu verwalten.

* c. [**Deutscher Dank für spanische Rücksichten.**] Aus St. Sebastian wird der „Times" unterm 30. d. gemeldet: „Einem hier eingegangenen Telegramme zufolge hat Graf Tattenbach, der deutsche Geschäftsträger in Madrid, der spanischen Regierung eine Depesche aus Berlin übermittelt, worin Fürst Bismarck auf Befehl des Kaisers Spanien zu ihrem erfolgreichen Feldzug in Sulu beglückwünscht und der spanischen Regierung, sowie den philippinischen Behörden Dank abstattet für den Schutz und die Milde, die deutschen Unterthanen in dem Sulu-Archipel gewährt wurden."

Aus Schlesien, 30. August, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Zahl der **Typhuskranken im Koseler Militärlazareth** ist auf 91 gestiegen. Gegen eine Uebertragung der Epidemie in die Stadt sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, auch hat die Koseler Polizeiverwaltung den Bewohnern der Stadt die möglichste Einschränkung des Verkehrs nach den Kasernen und deren Höfen bis zur völligen Desinfection dieser Räume dringend empfohlen.

Altenburg, 31. August. Das herzogliche Landrathsamt macht folgendes bekannt. In Folge Anweisung des herzoglichen Ministeriums des Innern hier werden die Herren Amtsvorsteher des Ostkreises aufgefordert, bis zum 12. September cr. eine Liste der in ihren Amtsbezirken aufhältlichen **russischen Unterthanen**, unter Angabe des vollständigen Namens, Alters und Beschäftigung, hier einzureichen.

Dortmund, 30. August. Wie man der „Frkf. Ztg." berichtet, sind heute früh etwa 30 **Socialdemokraten verhaftet** worden. Es handelt sich um einen angeblich von Socialdemokraten kürzlich erfolgten Angriff auf eine Wirthschaft in dem benachbarten Lütringhausen (?), wobei nicht nur die Wirthschaft demolirt, sondern auch Wirthschafts-Utensilien von Werth zerstört worden sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. August. Aufsehen erregt die heute in Linz erfolgte **Verhaftung** des bekannten oberösterreichischen Bauernführers **Hans Kirchmaier**, welchem ein in großem Maßstabe betriebener Militärbefreiungsschwindel zur Last gelegt wird.

Tabor, 27. August. [**Unschuldig verurtheilt.**] Der Gastwirth Johann Zellind (?) wurde 1881 hier angeklagt, seine Ehefrau zu vergiften versucht zu haben und wurde, da diese als Belastungszeugin gegen ihn auftrat, zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt. Der Oberste Gerichtshof änderte später in der Revisionsinstanz das Urtheil auf eine 16jährige Kerkerstrafe. Die Ehefrau Zellind ist aber nach Amerika ausgewandert und hat jetzt dort ihre frühere Aussage vor dem österreichischen Consulat widerrufen. Auf Grund dieses Widerrufs wurde bei dem Zellind die Wiederaufnahme des Strafverfahrens bewilligt und derselbe ist heute auf freien Fuß gesetzt worden.

Belgien.

Ostende, 1. Sept. Die Behörden haben energische Maßregeln ergriffen, um einer Erneuerung der Ausschreitungen der Fischer vorzubeugen; es ist Gendarmerie requirirt, welche an dem Hafen patrouillirt.

Am 3. Septbr.: S.-A. 5,12, S.-U. 6,46; **Danzig, 2. Septbr.** M.-A. 7,24, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 3. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Veränderliche Bewölkung bei mäßiger bis frischen Winden vorherrschend aus Südwest bis West, mit geringen Niederschlägen und wenig veränderter Wärmelage.

* [**Zum Kaiserbesuch.**] Nach einer heute hier eingegangenen amtlichen Nachricht wird Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, den Kaiser auf der Reise nach Königsberg begleiten, im Gefolge Sr. Majestät auch nach Danzig kommen und der Einladung der Provinz zu dem Festdiner im Artushofe Folge leisten. Ferner steht hier der Besuch des russischen Großfürsten Michael zu erwarten, welcher wahrscheinlich als Gast des Kaisers den Manövern zu Königsberg und Stettin beiwohnen wird.

* [**Extrazug zum Kaiserfest.**] Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Danzig wird im Anschluß an den von der kgl. Eisenbahn-Direction Bromberg am 11. d. Mts. abzulassenden Extrazug Elbing-Danzig an dem genannten Tage auch auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eine Extrafahrt von Löbau nach Marienburg arrangirt, zu welcher auf allen zwischenliegenden Stationen Retourbillets nach Danzig mit zweitägiger Giltigkeitsdauer zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden. Abfahrt Löbau 3.28 Morgens. Ankunft in Marienburg 7.29 Morgens, Weiterfahrt nach Danzig mit dem Extrazuge der königl. Ostbahn 8.21, Ankunft in Danzig 10.09 Vorm. Rückfahrt ab Danzig 11.10 Abds., Abfahrt Marienburg am 12. Septbr. 1.10 Morgens. Ankunft in Dirschau 3.40 Morgens. Ankunft in Löbau 4.55 Morgens.

* [**Sedanfeier.**] Zur Erinnerung an die großen Errungenschaften und die dauernd idealische Bedeutung des Tages von Sedan hatten heute auch hier die Amts- und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen fanden Vormittags Festacte statt. Das Personal der Artillerie-Werkstatt zog Mittags 1 Uhr nach Ohra, das Personal der Gewehrfabrik im Festzuge mit klingendem Spiel von 4 Musicorps um 2 Uhr nach Jäschkenthal, um dort den Ehrentag der deutschen Nation zu feiern. In Zoppot fand gestern ein vom Krieger-Verein veranstaltetes größeres Gartenfest mit theatralischer Festvorstellung, lebenden Bildern, Feuerwerk 2c. statt und der hiesige Bildungsverein hat für nächsten Montag eine Gedenkfeier veranstaltet.

* [**Eröffnung der neuen Schleuse.**] Die, wie gestern gemeldet, auf morgen Nachmittag 3 Uhr anberaumte Eröffnung der neuen Schleuse zu Plehnendorf wird in der Weise erfolgen, daß sich der Chef und die Beamten der Strombau-Verwaltung in Gemeinschaft mit den eingeladenen Herren auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach Plehnendorf begeben, hier zunächst durch die alte Schleuse fahren und auf der Rückfahrt mit dem „Gotthilf Hagen" als erstes Schiff die neue Schleuse passiren, wobei Hr. Oberpräsident v. Ernsthausen mit einer bezüglichen Ansprache die neue Schleuse dem Verkehr übergeben wird.

* [**Zur de Cuvry'schen Unterschlagungs-Affäre**] erfahren wir heute folgendes: Die Verhaftung des Hrn. de Cuvry erfolgte auf Requisition der kgl. General-Lotterie-Direction, welcher Hr. C. selbst über Defecte in seiner Collecte Mittheilung gemacht hatte. Gleichzeitig hatte er einem Wechselgläubiger seines kaufmännischen Geschäfts die Mittheilung gemacht, daß er als Kaufmann zahlungsunfähig sei. Als Commissar der General-Lotterie-Direction traf gestern bereits der Geh. Ober-Finanzrath Schmidt hier ein, unter dessen Leitung die Revision der Collecte sofort vorgenommen wurde. Bei dieser ist bis heute ein Fehlbetrag von 29 000 M. ermittelt worden. Da die Anverwandten des Hrn. C. sich aber bereit erklärt haben, diesen Fehlbetrag sofort zu decken, so werden die Lotteriespieler, welche ihre Gewinnloose Hrn. C zur Erhebung der Gewinne eingereicht hatten (es befindet sich darunter angeblich ein Gewinn von 50 000 M.), voraussichtlich keinerlei Verlust erleiden. Einstweilen ist die de Cuvry'sche Collecte zur Fortführung und Regulirung der Geschäfte Hrn. Lotterie-Einnehmer Kabus übertragen worden.

* [**Cautionsstellung.**] Der Kaufmann Laubpüchler aus Guben, welcher mit seiner Familie zur Erholung in Neufahrwasser wohnte, wurde vor einigen Tagen auf Veranlassung der Polizeibehörde zu Guben auf der Westerplatte verhaftet. Die Gattin des Verhafteten hat jetzt eine Caution von 2500 M. angeboten, um ihrem Ehemann die Freiheit zu erwirken. Dieses Anerbieten hat die betreffende Behörde jedoch abgelehnt.

* [**Rettungsanstalt in Strohdeich.**] Dem Werkführer Herrn A. Koschnick, in Strohdeich Nr. 13 wohnhaft, ist die dort befindliche Rettungsanstalt zur Aufsicht übergeben worden. Herr K. hat den Schlüssel zu dem Lokale der Rettungsanstalt in Verwahrung und sind daher Anträge wegen Benutzung der Rettungs-Utensilien an denselben zu richten.

* [**„Diabetes mellitus heilbar."**] Unter vorstehender Spitzmarke schreibt das „Westpreußische Volksblatt": Für Zuckerkranke dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß, wie uns von competenter Seite versichert wird, das Problem der Heilung des bisher für unheilbar gehaltenen Diabetes gelöst ist, und die Gründung einer Heilanstalt für Zuckerkranke unter Direction des Dr. Katke in Oliva vorbereitet wird.

* [**Ein neues Oratorium**] „Todtenfeier", von dem hiesigen Organisten Herrn G. Jankewitz, gelangt am diesjährigen Todtenfeste in Breslau, durch die dortige Singakademie, zur Aufführung. Her J. beabsichtigt, das Werk selbst zu dirigieren.

≅ [**Circus Schumann.**] Auch gestern Abend war der Circus wieder sehr gut besucht und man hört es bedauern, daß Hr. Director Schumann mit seiner Gesellschaft uns schon Anfangs nächster Woche zu verlassen gedenkt. Mit viel Grazie vollführte auch gestern Miß Emma ihre eleganten Pirouetten und Sprünge über Bänder. Die Clowns Herren Paul und William führten ein musikalisches Entrée so vortrefflich aus, daß man musikalische Künstler zu hören glaubte. Die als Athleten auftretenden Herren Max Schumann und Joe Hodgini leisteten in ihren gymnastischen Kraftproductionen zu Pferde ganz Vorzügliches. Die Glanznummer bildete die Vorführung der acht arabischen Rapphengste durch Herrn Director Schumann. Die zweite Abtheilung wurde durch das Ausstattungsstück „Die goldene Flöte" ausgefüllt, wobei namentlich die Tänze recht graziös und anmuthig ausgeführt wurden.

≅ [**Wilhelm-Theater.**] Seit gestern tritt im Wilhelm-Theater wieder ein fast durchweg neues Künstler-Personal auf. Die Alphonso'sche Truppe zeichnet sich vornehmlich auf dem Gebiet der Parterre-Gymnastik aus. Die Geschwister Jensen, welche als Duettisten auftreten, bringen recht drollige Vorträge zu Gehör und fanden damit reiche Anerkennung. Miß Wilhelmine producirte sich als — Schlangenweib. Die Soubretten Fräulein Gerésch und Schön führten sich durch ihre klangvollen Stimmen recht gut ein.

[**Polizeibericht vom 2. September.**] Verhaftet: ein Maler wegen Widerstands, 1 Kassirer wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 4 Dirnen. — Eingefunden: eine kleine schwarz- und weißgefleckte Hündin, abzuholen von Dobrowolski, Brabank 6, II.

k. **Zoppot**, 2. Sept. Bis zum 1. September sind in diesem Jahre hier als **Badegäste** angekommen 2213 Familien 2c. mit 5103 Personen. — Die Segelfregatte „**Niobe**" lichtete gestern Vormittag die Anker und trat nach 14tägigem Aufenthalt auf unserer Rhede die Rückfahrt nach Kiel an. Das letzte, uns in diesem Jahre besuchende größere Kriegsschiff, die im Hafen zu Neufahrwasser liegende Corvette „Luise", wird nächsten Dienstag der „Niobe" folgen.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 2. Septbr. Das **Wachswasser** der Weichsel hatte gestern hier seinen höchsten Stand mit 2,04 Meter erreicht und fällt seitdem langsam; heute Morgen 1,82 Meter Wasserstand.

p. **Schwetz**, 1. September. In der gestrigen Versammlung der Actionäre der **Zuckerfabrik Schwetz** wurde die Tagesordnung ohne besonderen Zwischenfall erledigt. Im allgemeinen wurde anerkannt, daß der Vorstand und die Betriebsleitung alles aufgeboten hatten, um den Betrieb billiger zu gestalten, was denn auch in erheblichem Maße gelungen ist. Die wirklichen Betriebsersparnisse betragen gegen voriges Jahr 29,8 Pf. pr. Centner Rüben. Das ist in Summa 117 943 M. Dennoch läßt das Resultat der Campagne bei den niedrigen Zuckerpreisen zu wünschen übrig. Es stellt sich der Verlust, und namentlich durch die Abschreibungen, auf 68 337,80 M., wozu noch vom vorigen Jahre 87 882,08 M. kommen. Verarbeitet wurden im ganzen 395 468 Ctr. Rüben, d. i. pro Tag 5454 Ctr., an Melasse 24 857 Ctr., pro Tag 342 Ctr. Daraus wurden in Summa 49 294 Ctr. Zucker und 6500 Ctr. Restmelasse erzielt. Hervorgehoben zu werden verdient noch, daß der Vorstand aus der Mitte der Actionäre darüber interpellirt wurde, ob die Reichsgerichtsentscheidung, welche in diesen Tagen die Zeitungen gebracht haben und wodurch die Actionäre ihrer Rübenbau-Verpflichtung los und ledig sind, unserer Fabrik Gefahr brächte. Darauf konnte vom Vorstande erwidert werden, daß die Schwetzer Actionäre nicht allein als solche, sondern auch noch durch Separatvertrag gebunden seien, mithin sich trotz der qu. Reichsgerichtsentscheidung dem Rübenbau nicht entziehen könnten. Im Laufe der Discussion hierüber wurde noch unter allseitiger Zustimmung von einem Actionär die Zuversicht ausgesprochen, daß hoffentlich auch ohne diese Contracte die Schwetzer Actionäre als Ehrenmänner ihr Wort halten werden.

s. **Pr. Friedland**, 1. Sept. Einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über den Schlochauer Kreis in naturgeschichtlicher Beziehung, mit Demonstrationen, hielt auf der gestern hier am Seminar abgehaltenen **Volksschullehrer-Conferenz** der Director des westpreuß. Provinzialmuseums zu Danzig, Herr Dr. Conwentz. Der fast zwei Stunden währende und von mehr als 200 Lehrern angehörte Vortrag wird nicht verfehlen, das Interesse für Erforschung unserer Provinz zu heben. Konnte aus den vorgezeigten Dingen doch erkannt werden, wie oft unbeachtet weggeworfene kleine Gegenstände aus der Vorzeit den Anhaltspunkt bieten können für wichtige Aufschlüsse. Es dürfte gewiß manchem Leser dieses Blattes ein Novum sein, zu erfahren, daß Bernstein im Naturzustande nicht nur in gelber, sondern auch in rother und blauer Farbe aufgefunden wird. Aus aufgefundenen Thier- und Pflanzenresten läßt sich der Nachweis führen, daß unsere Gegend in der Vorzeit ein Klima gehabt haben muß, wie es das heutige Japan und China zeigt. Reste von Mammuth und Nashorn, von Elch, Edelhirsch, Renthier, Bär und Biber sind in den Kreisen Konitz und Tuchel gefunden worden. An Vögeln aus anderen Himmelsstrichen werden bei uns jetzt zuweilen gesehen: der Ibis, der Pelikan, Büffelreiher, der türkische Geier 2c. An 3000 Käfer- und ebensoviel Schmetterlingsarten, an mehr als 300 Spinnenarten sind in unserer Provinz gezählt worden. Recht interessante und selten vorkommende Gegenstände besitzt das Provinzial-Museum in Danzig aus der Steinzeit, die im diesseitigen und in den angrenzenden Nachbarkreisen gefunden worden sind. Aus dem bekannten Feuerstein verfertigten sich unsere Vorfahren Messerchen, Spitzen, Hämmer und Meißel. Als besondere Merkwürdigkeit möge hier noch angeführt werden, daß aus der römischen Zeit, in der die Leichenbestattung mit der vorher üblich gewesenen Leichenverbrennung vertauscht wurde, Gräber aufgefunden sind, in denen man Haselnüsse fand, die den Todten als „Nahrung für die Ewigkeit" mitgegeben waren. Reicher Beifall lohnte dem Herrn Redner.

✠ **Thorn**, 1. September. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** machte Herr Oberbürgermeister Wisselinck die Mittheilung, daß er jetzt nach seiner vollständigen Genesung die Leitung der Geschäfte des Magistrats wieder übernommen habe. Die Versammlung bewilligte für die Feier des Sedantages, welche am Sonntag, den 4. d. Mts., im Ziegeleiparke stattfinden soll, einen Garantiefonds von 3 0 M.

Cöslin, 1. September. Vom hiesigen Schwurgericht war bekanntlich im Januar d. J. der Brauereibesitzer Rudolf Kroffke wegen Wechselfälschung und Betruges zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und 1500 M. Geldstrafe verurtheilt, von der Anklage des Meineides aber freigesprochen worden. Die gegen dies Erkenntniß beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte theilweisen Erfolg und wurde die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen, welche sich indessen nur mit der Prüfung des Thatbestandes hinsichtlich der Wechselfälschung zu beschäftigen hatte. Die Strafkammer legte in heutiger Sitzung den sich widersprechenden Aussagen des Zeugen H. Kroffke keine Bedeutung bei und erkannte auf Freisprechung von der Anklage der Wechselfälschung. Die Strafe für den Betrug wurde danach auf 4 Mon. Gefängniß und 1500 M. Geldstrafe, ev. noch weiter 4 Mon. Gefängniß festgesetzt. Wegen Meineides ist Kroffke bereits rechtskräftig zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Königsberg, 2. Septbr. Bei dem gestrigen **Begräbniß des Professors Dr. Möller** hielt im Trauerhause am Sarge des Entschlafenen Herr Stadtrath Hagen als Vertreter der hiesigen deutschfreisinnigen Partei folgende Rede: „Obwohl erwartet und befürchtet, hat uns Möllers Tod durch seine Plötzlichkeit tief erschüttert. Vor wenig Tagen noch in Thätigkeit, liegt er heute todt vor uns. Die Stadt schmückt sich zum Empfang des Kaisers — einen düsteren Contrast zur Festesfreude bildet dieser Todesfall, der weite Kreise unserer Stadt berührt. Ein seltener Mann ist dahin — dahin der eminente Gelehrte. Einst die Zierde der Albertina, wo Tausende zu seinen Füßen saßen und Belehrung von seinen Lippen empfingen — damals wie jetzt erschien ihm die Belehrung der Jugend ein hohes Amt; das Wohl des Staates beruht auf der Tüchtigkeit der Jugend. In dem Sinne hat er noch vor kurzen Monaten gegen die Verflachung in den Anschauungen der Jugend in der „Nation" geschrieben. Um so schmerzlicher traf ihn damals seine Entsetzung vom Lehramt. Er zahlte damit seine Charakterfestigkeit. Diese Maßregelung wird ihm stets ein Ehrendenkmal, der Reaction aber ein Denkstein ihres Wesens sein. Stadt und Provinz verliert in ihm den Mann, stets zur Arbeit bereit, wo es Gemeinnütziges zu schaffen, Schönes und Großes zu fördern gab. Sein Rath war überall hochgeachtet. In Commissionen, Ausschüssen, in der Stadtverordnetenversammlung und im Provinziallandtag hatte er eine leitende Rolle. Die Partei hier wie im Reiche steht trauernd an seinem Grabe. Er folgte Dinter, Jacoby, Kosch, Hoverbeck, Löwe, der Besten einer. Er war Führer und Berather der Partei, seit er im politischen Leben stand. Er war in ganz besonders hohem Maße dazu befähigt: umfassende Kenntnisse, Schärfe des Geistes, Unbeugsamkeit des Willens in Verfolgung eines als richtig erkannten Ziels. Sein Programm war das edelste: das Wohl des Volkes zu fördern, ihm die Freiheit zu wahren. Er war der Kämpfer für Rechtsfreiheit, der Vertheidiger der Wahrheit. Er war der unausgesetzte Kämpfer für den Rechtsstaat. Seltene Pflichttreue und ganz außergewöhnliche Rednergabe zeichneten ihn aus. Die größte Klarheit war die größte Schönheit seiner Rede, die ihrer Wirkung dadurch stets sicher war. Er war ein Charakter, der das Wahre unter allen Umständen verfocht — ohne Rücksicht auf seine Interessen. In diesen Kämpfen und trotz dieser aufreibenden Thätigkeit bewahrte er sich das Herz eines Kindes und einen zarten Sinn, der seinen schönsten Ausdruck fand in seinem Familienleben. Er war der zärtlichste Gatte, der beste Vater. Das, was vergänglich ist, liegt hier, das Unvergängliche aber bleibt. Was er erstrebt, war das Rechte und Gute, was er gesäet, war das Schöne und Wahre. Diese Saat hat Früchte getragen und wird weiter solche tragen, und dieselben werden der Menschheit zu gute kommen. Deine Arbeit wird nicht vergebens sein. Wäre sie es, so wäre das Leben nicht lebenswerth. Sie aber ist es nicht. Es ist schön für eine Sache zu kämpfen, die siegen muß. Ruhe aus von Deiner Arbeit. Du hast viel Glück genossen in der Familie, in der Arbeit, in letzterer auch, wie jeder Sterbliche, viel Enttäuschung gehabt. Lassen Sie uns Abschied nehmen in tiefer Trauer. Ein seltener Mann ist dahin. Sanft ruhe seine Asche." — Nach dieser Rede formirte sich der Zug nach dem Kirchhof. Eine große Zahl prachtvoller Kränze ging ihm vorauf. Auf dem Kirchhof sprach Pfarrer Reinert, alsdann legte Stadtrath Hagen mit einigen Worten einen prachtvollen Kranz der Partei auf das Grab, gewidmet dem Kämpfer für

Freiheit und Recht. Der Kranz der Parteigenossen aus Berlin lag auf dem Sarge. (R. H. Z.)

— Die Divisions- und Brigadestäbe sind bereits bei uns eingetroffen. Die Truppen, die hier sonst in Garnison stehen, treffen in den Tagen vom 2. September ab hier wieder ein. Die zweite Division kommt zum Theil hier auf 24 Stunden ins Quartier mit Verpflegung, marschirt zum anderen Theil hier nur durch. Bis zum 3. haben alle Truppen des 1. Armeecorps ihre Quartiere, Cantonnements bezogen, Zeltlager bezogen. Am Sonntag und Montag ist Ruhe mit Vorbereitung zur Kaiserparade.

* Dem Färbegesellen Gustav Trinkewitz aus Braunsberg, zur Zeit in Metz, ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen und der ordentliche Lehrer Max Dangel am städtischen Realgymnasium zu Königsberg zum Oberlehrer befördert worden.

* Der Polizeipräsident v. Brandt in Königsberg ist ebenfalls zum Mitgliede der ostpreußischen Provinzial-Synode vom Könige ernannt worden.

* Tilsit, 1. September. Heute Nacht hat hier eine bedeutende Feuersbrunst gewüthet. Es sind verschiedene Wohnhäuser, mehrere Getreide- und ein Lumpenspeicher sowie die Bürgerhalle (mit Ausnahme des nach schwerer Anstrengung geretteten großen Saales) vollständig niedergebrannt. Die litauische Kirche begann am Thurm auch bereits zu brennen, konnte aber gleichfalls gerettet werden. Der Schaden wird auf 1/4 Million M. taxirt. Daß der Brand nicht noch größere Dimensionen angenommen, ist nur der energischen Hilfe des Militärs (Cavallerie und Infanterie) zu danken.

Vermischte Nachrichten.

* Der auf dem Großglockner verunglückte Buchhändler Litt ist an den Folgen des Sturzes in Heiligenblut gestorben.

* [Eine Schwimmkünstlerin.] Aus Gmunden wird berichtet: Am 15. August hat Frau Professor Hanner in Begleitung des Schiffes „Stephanie" eine Schwimmtour von der Schwimmschule im Seeschlößchen an der Esplanade weg bis in die kleine Ramsau unternommen und in zwei Stunden zurückgelegt. Nach einer kurzen Rast von drei Minuten daselbst schwamm die Dame diese Strecke zurück, doch erforderte die Heimkehr einen Zeitaufwand von vier Stunden, da die mittlerweile eingetretene Unruhe des Sees das Schwimmen ungemein erschwerte.

Aachen, 1. Septbr. Die erste englische Post vom 31. August ist ausgeblieben. Grund: Schnellzug von Ostende verspätet in Verviers eingetroffen.

Brünn, 29. August. [Raubmörder Schimak — gefaßt.] Der „Mähr.-schles. Grenzb." erfährt aus verläßlicher Quelle, daß der durch den Strang verurtheilte mehrfache Raubmörder Anton Schimak, welcher eine Verbrechen, die tausende von Menschen mehrere Wochen lang in Angst und Schrecken versetzte, eingefangen hat. Derselbe zeigt angeblich in seinen Geständnissen so rückhaltlos, daß er versicherte, auch jene Verbrechen und Vergehen, hinsichtlich welcher er kürzlich vom Schwurgerichte freigesprochen wurde, begangen zu haben.

Schiffs-Nachrichten.

Rothehamn, 27. August. Die französische Bark „Pénultième", aus Nantes, von Sundswall nach St. Nazaire mit Eisen und Planken, welche außerhalb hier gefunden war, ist von dem Bergungsdampfer „Hermes" wieder abgebracht und wird wahrscheinlich die Reise fortsetzen.

Antwerpen, 29. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr hat eine Explosion stattgefunden an Bord des von Grimsby mit Stückgütern hier angekommenen englischen Dampfers „Ashton". Dieselbe war dadurch herbeigeführt, daß ein Heizer sich mit brennendem Licht in den Kohlenraum begeben hatte. Der Dampfer hat bei dem Unfall so beträchtlichen Schaden gelitten, daß die Reparaturkosten auf 50 000 Frcs. geschätzt worden sind.

C London, 31. August. Man ist über das Schicksal des Dampfers „Knickerbocker", welcher vor zehn Tagen von Newyork nach New-Orleans fuhr und letzten Freitag daselbst fällig war, besorgt. Man fürchtet, daß das Schiff während des letzten Orkans an der Küste von Florida gescheitert ist. Der „Knickerbocker" hatte 34 Passagiere an Bord und seine Mannschaft bestand aus 50 Seeleuten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 1. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—153. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—125, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus matt, pr. Septbr. 26 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 26 Br., pr. Dez.-Jan. 24 1/4 Br., pr. April-Mai 25 1/4 Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 6,10 Br., 6,05 Gd., pr. Oktbr.-Dez. 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum Höher. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 1. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229 1/4, Franzosen 182 7/8, Lombarden 65 3/4, Galizier 169 3/4, Aegypter 75,00, Gotthardbahn 106,60, Disconto-Commandit 198,40, Laurahütte 85,00. Ziemlich fest.

Wien, 1. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, 5% österr. Papierrente 96,45, österr. Silberrente 82,70, 4% österr. Goldrente 112,80, 4% ung. Goldrente 101,77 1/2, 5% ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 162,25, Creditloose 182,50, ungar. Prämienloose 121,75, Creditact. 282,80, Franzosen 225,90, Lombarden 80,25, Galizier 209,00, Lemb.-Czern.-Jassy-Eisenbahn 229,75, Pardubitzer 157,50, Nordwestbahn 160,00, Elbthalb. 166,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2512,00, Conv. Unionbank 209,50, Anglo-Austr. 108,75, Wiener Bank-Verein 92,50, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,97 1/2, Dukaten 5,91, Marknoten 61,52 1/2, Russ. Banknoten 1,11 3/4, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 223,00, Tabakactien 43,25.

Amsterdam, 1. Septbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 188. — Roggen pr. Oktbr. 105—106, pr. März 108.

Antwerpen, 1. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer ruhig. Gerste flau.

Antwerpen, 1. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 1/2 bez. u. Br., pr. Septbr. 15 3/8 Br., pr. Okt.-Dez. 15 3/4 Br., pr. Jan.-März 15 7/8 Br. Steigend.

Paris, 1. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Septbr. 21,50, pr. Oktbr. 21,60, pr. Nov.-Februar 21,75, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Septbr. 12,80, pr. Januar-April 13,60. — Mehl behauptet, pr. Septbr. 46,75, pr. Oktbr. 46,90, pr. Novbr.-Febr. 47,25, pr. Januar-April 47,60. — Rüböl fest, pr. Septbr. 56,75, pr. Okt. 57,00, pr. November-Dezember 57,25, pr. Jan.-April 58,50. — Spiritus behauptet, pr. Septbr. 42,00, pr. Okt. 41,75, pr. Nov.-Dezbr. 41,75, pr. Jan.-April 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,77 1/2, 3% Rente 82,10, 4 1/2% Anleihe 108,07, italienische 5% Rente 98,07 1/2, Österreich. Goldrente 92 3/4, ungarische 4% Goldrente 81 3/4, 5% Russen de 1877 99,75, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 183,75, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 14,42 1/2, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 255,00, 4% Spanier 61 5/8, Banque ottomane 498,00, Credit foncier 1352, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 2013, Banque de Paris 762,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,37 1/2, 5% privil. türkische Obligationen 365,00, Panama-Actien 367.

Paris, 1. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 195 100 000, Baarvorrath in Silber 1 194 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 512 100 000, Notenumlauf 2 599 000 000, Laufende Rechnungen der Privaten 363 500 000, Guthaben des Staatsschatzes 323 300 000, Gesammt-Vorschüsse 287 100 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 9 945 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91,95.

London, 1. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 11 683 000, Notenumlauf 24 757 000, Baarvorrath 20 690 000, Portefeuille 19 077 000, Guthaben der Privaten 23 430 000, Guthaben des Staats 4 055 000, Notenreserve 10 414 000, Regierungssicherheit 15 195 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42 1/8 gegen 42 3/4 in der Vorwoche.

London, 1. Septbr. (Schluß-Course.) Consols pr. Oktbr. 101 1/4, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96 7/8, Lombarden 6 3/4, 5% Russen von 1871 93 1/4 ex., 5% Russen von 1872 96, 5% Russen von 1873 96 1/2, Convert. Türken 14 1/4, 4% fundirte Amerik. 129 1/4, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80 3/4, 4% Spanier 61 3/4, 5% privil. Aegypter 93 3/4, 4% unif. Aegypter 74 7/8, 3% garant. Aegypter 101 1/4, Ottomanbank 9 3/4, Suezactien 79, Canada-Pacific 55 7/8. Platzdiscont 1 3/4 %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,74, Paris 25,51, Petersburg 20 1/2.

London, 1. Septbr. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 1. Septbr. Weitere Meldung: Rübenrohzucker 12 1/8.

Glasgow, 1. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 6 d.

Newyork, 31. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 3/4, Wechsel auf London 4,80 3/4, Cable Transfers 4,84 1/4, Wechsel auf Paris 5,25 5/8, 4% fund. Anleihe von 1877 127 3/4, Erie-Bahn-Actien 29 3/8, Newyork Centralb.-Actien 106 3/4, Chicago-North-Western-Actien 113 3/4, Lake-Shore-Actien 92 1/8, Central-Pacific-Actien 35, Northern Pacific-Prefered-Actien 51 3/8, Louisville u. Nashville-Actien 61 1/8, Union-Pacific-Actien 54, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81 3/4, Reading- u. Philadelphia-Actien 50 3/4, Wabash-Prefered-Actien 30 7/8, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54 1/8, Illinois-Centralbahn-Actien 117 1/2, Erie-Second-Bonds 98.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 7/8, do. in New-Orleans 9 3/8, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6 3/4 Gd., do. in Philadelphia 6 7/8 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5 5/8 C., do. Pipe line Certificats — D. 64 7/8 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/4. Kaffee (Fair Rio-) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Sept. 15,00, do. do. pr. Novbr. 18,40. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 1 3/4.

Newyork, 1. Septbr. Wechsel auf London 4.80, Rother Weizen loco 0,80 3/4, pr. Sept. 0,80 1/8, pr. Oktbr. 0,81 1/4, pr. Dezbr. 0,84. — Mehl loco 3,40. Mais 0,50 3/4. Fracht 1 3/4 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. September.

Weizen loco unverändert, roth etwas billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—160 M. Br.	110-152 M. bez.
hochbunt	126—135℔	132—160 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	130—158 M. Br.	
bunt	125—133℔	125—154 M. Br.	
roth	126—135℔	128—145 M. Br.	
ordinär	120—130℔	120—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 127 M., inl. 145 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Okt. 127, 127 1/2, 127 M. bez., pr. Okt.-Nov. 127 1/2 M. bez. u. Br., 127 M. Gd., pr. April-Mai 134 M. bez., pr. Mai-Juni 134 M. bez., pr. Juni-Juli 135 1/2 M. bez., pr. Septbr.-Oktbr. inländ. 146 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig pr. 120℔ 97—97 1/2 M., transit 76—78 M., feinkörnig pr. 120℔ transit 76 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M., unterpoln. 78 M., transit 76 M.

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. inländ. 100 M. Br., 99 M. Gd., do. unterpolnisch 79 M. Br., 78 M. Gd., do. transit 77 M. Br., 76 M. Gd., pr. April-Mai inl. 112 M. Br., 111 M. Gd., do. unterpoln. 82 M. Br., 81 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—118℔ 103—107 M., kleine 104/5℔ 86—87 M., russische transit 103—118℔ 78—92 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 95 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 87 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 186 M., Sommer- transit 171 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 200—203 M., transit ohne Rêpers 186 M.

Dotter transit 143 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,15—3,30 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 70 M. Br., 65 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm und schön. Wind: Süden.

Weizen. Für inländische Waare gute Frage und Preise fest behauptet. Auch Transitweizen erzielten ziemlich unveränderte Preise, nur die rothen Qualitäten mußten etwas billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 128℔ 142 M., gutbunt 131℔ 147 M., hellbunt 128℔ 145 M., 130℔ 147 M., 131/2℔ 149 M., weiß bezogen 132℔ 149 M., 130℔ und 131℔ 150 M., 131℔ 151 M., 132℔ 152 M., Sommer- 133℔ 147 M., 136/7℔ 150 M., weiß bezogen 133℔ 147 M., für polnischen zum Transit bezogen 125℔ 121 M., bunt bezogen 126℔ 120 M., rothbunt 126/7℔ 120 M., hellbunt 130℔ 130 M., hellbunt 126/7℔ 127 M., glasig 128/9℔ 131 M., 130℔ 132 M., hochbunt glasig 131/2℔ und 132℔ 133 M., glasig 127/8℔ 127 M., 128℔ 131 M., hellbunt 133/4℔ 134 M., für russischen zum Transit roth 120/1℔ und 126/7℔ 118 M., roth bezogen 121 M., rothmilde 125/6℔ 126 M., 131℔ 121 M., gelb 123℔ 120 M., weiß 128/9℔ 130 M., weiß 126℔ 127 M., Ghirka 125/6℔ 118 M., 120 M., bunt 125℔ 125 M., hellbunt bezogen 129℔ 127 M. Gekündigt sind 1000 Tonnen.

Termine Sept.-Okt. inländisch 146 M. bez., transit 127, 127 1/2 M. bez., 127 M. bez., Okt.-Novbr. transit 127 1/2 M. bz. u. Br., 127 M. Gd., April-Mai transit 133 M. bez., Mai-Juni transit 134 M. bez., Juni-Juli transit 135 1/2 M. bez. Regulirungspreis inländisch 145 M., transit 127 M. Gekündigt 1000 Tonnen.

Roggen inländischer etwas matter, transit ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 119/20℔ 98 M., für polnischen zum Transit 125℔ 82 M., 124℔ 77 M. und 126/7℔ 78 M., 123℔ 78 M., für russischen zum Transit 122℔ 77 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: Sept.-Okt. inländ. 100 M. Br., 99 M. Gd., unterpoln. 79 M. Br., 78 M. Gd., transit 77 M. Br., 76 M. Gd., April-Mai inländ. 112 M. Br., 111 M. Gd., unterpoln. 82 M. Br., 81 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M., unterpolnisch 78 M., transit 76 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104/5℔ 87 M., große 112/3℔ 102 M., 113/4℔ 106 M., russische zum Transit 111/2℔ und 115℔ 92 M., 112/3℔ 93 M., 114℔ 92 M., Futter- 78 M. pr. Tonne. — Hafer inländ. 86 M., alter inländischer 87 M. pr. Tonne bez. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 95 M. pr. Tonne bez. — Rübsen polnischer zum Transit 171 M. pr. Tonne gehandelt. — Raps inländischer 200, 203 M., polnischer zum Transit 186 M. pr. Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 143 M. pr. Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,30 M., mittel 3,20, feine 3,15 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — Spiritus 70 M. Br., 65 M. Gd.

Getreide-Bestände am 31. August. Weizen 5681 Tonnen, Roggen 10 281 To., Gerste 2334 To., Hafer 452 To., Erbsen 192 To., Mais 22 To., Wicken 12 To., Bohnen 85 To., Rübsen 115 To., Pferdebohnen 73 To., Rübsen und Raps 380 To.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124/5, 127, 128/9℔ 145 M. bez., bunter 125℔ 139, 131℔ 144, 126/7℔ 136 M. bez., rother 126/7℔ 141, 128/9℔ 142, 126℔ 140 M. bez., russ. 125℔ 127 M. bez., rother 127, 128, 127℔ 126, 127, 128, 128/9℔ 126 M. bez., 130℔ 132, 131℔ 127, 130℔ 129, 127℔ 120 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120 M. bez., russ. ab Bahn 118℔ 74, 120℔ 75, 76, 122℔ 78, 123℔ 79, 79,50, 124℔ 80, 80,50, 125℔ 81 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 80, 91,50, russ. 69, 70, 80 M. bez., kleine russ. 69, 71 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 88, 92 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße neu 104,50 M. bez., graue russ. Futter- 84,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo russ. Sau- 108,75 M. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 88 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 142,75, 154,25 M. bez., mittel 125,75, 137 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 148, ger. 85, Sommer- 173,50 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 100, 140,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 63 3/4 M. bez., pr. Sept. 63 3/4, 63 1/2 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. September. Getreidemarkt. Weizen fest loco 145—151, pr. Septbr.-Okt. 153,50, pr. Okt.-Novbr. 156,00. — Roggen fest, loco 109—111, pr. Septbr.-Oktbr. 113,00, pr. Oktbr.-Novbr. 114,50, pr. Novbr.-Dezbr. 117,00, pr. April-Mai 126,00. — Rüböl fest, pr. September-Oktbr. 45,00, pr. April-Mai 47,00. — Spiritus sich befestigend, loco 68,50, pr. Septbr. 68,60. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 1. Septbr. Weizen loco 148—168 M., pr. Sept.-Okt. 150 1/4—151—150 M., pr. Oktbr.-Novbr. 152 3/4—153 1/4—152 1/2 M., pr. Nov.-Dez. 155—155 3/4—155 M., pr. April-Mai 164—164 3/4—163 3/4 M. — Roggen loco 112—120 M., neuer inländ. 115—116 M. ab Bahn, pr. Septbr.-Oktbr. 115—115 1/2—114 3/4 M., pr. Oktbr.-Novbr. 117—117 1/2—116 3/4 M., pr. Novbr.-Dezbr. 119 3/4—120 1/4—119 1/2 M., pr. Dez.-Jan. 122 3/4 bis 123—122 1/4 M., pr. April-Mai 128—128 1/4—127 1/2 M. — Hafer loco 90—130 M., ost- und westpr. 105—115 M., pomm. und uckermärk. 105—116 M., schles. 105—115 M., feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 117—122 M. ab Bahn, pr. Sept.-Okt. 92 1/4—93—92 1/2 M., pr. Okt.-Nov. 94 1/2—94 3/4—94 1/2 M., pr. Novbr.-Dezbr. 98 M., pr. April-Mai 106 1/2 M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104—112 M., pr. Septbr.-Oktober 104 M., pr. Oktbr.-November 106 M., pr. Novbr.-Dezember 108 M. — Kartoffelmehl loco 17,90 M., pr. Septbr. 17,90 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,80 M., pr. April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M., pr. Septbr. 17,70 M., pr. Sept.-Okt. 17,60 M., pr. April-Mai 17,75 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,25—20,00 M., Nr. 00 23,75 bis 22,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 M., ff. Marken 18,75 M., pr. Septbr. 16,65 M., pr. Sept.-Okt. 16,65 M., pr. Oktbr.-Novbr. 16,65 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,75 M., pr. Dezbr.-Jan. 16,90 M., pr. April-Mai 17,60—17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,8 M., pr. Septbr.-Oktbr. 44,0—44,1 M., pr. Okt.-Nov. 44,6—44,7 M., pr. Novbr.-Dezbr. 45,0—45,2 M., pr. Dezbr.-Januar 45,4—45,6 M., pr. April-Mai 47,0. — Petroleum pr. Sept.-Oktbr. 20,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 68,0 M., pr. Sept. 67,3—68,3—67,7 M., pr. Sept.-Okt. 67,3—68,3—67,7 M., pr. Nov.-Dez. 101 1/2—101 M.

Magdeburg, 1. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 23,00 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,75 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 27,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr. 12,70 M. bez., 12,75 M. Br., pr. Oktbr. 12,30 M. Gd., 12,35 M. Br., pr. Okt.-Dezbr. 12,22 1/2 M. bez., 12,25 M. Br., pr. Januar-März 12,45 M. bez., 12,45 M. Br. Ruhiger. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 39 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. September. Wind: SW.

Angekommen: Trofast (SD.), Berner, Christiania, Steine. — Enterprize, Maxwell, Stonehaven, Heringe. — Altefähre, Mierendorff, Rostock, Papier.

Gesegelt: 2 Brödre, Löfquist, Stockholm, Mehl. — Brunette (SD.), Trapp, London, Holz und Güter. — Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Güter.

2. September. Wind: S.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Maria, Kettwich, Papenburg, Coaks. — Ceres, Falkenberg, Allinge, leer. — Wilhelmine, Caspersen, Nexoe, Steine. — Matrone, Pedersen, Hasle, Ballast. — Mlawka (SD.), Tramborg, Stettin, leer.

Gesegelt: Ane Cathrine, Boye, Gothenburg, Oelkuchen. — Familiens Haab, Petersen, Stubbekjöbing, Oelkuchen. — Cecil Brindley, Davies, Dünkirchen, Melasse. — Peter, Dam, Stubbekjöbing, Oelkuchen. — 3 Brödre, Eschen, Karrebäksminde, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

1. September.

Schiffsgefäße

Stromab:

Albrecht, Schwetz, 33 T. Zucker, Wanfried; Rochlitz, Wyszogrod, 58,50 T. Rübsen, Ordre; Petzki, Wloclawek, 58,50 T. Rübsen, Ordre; Pauluhn, Neuteich, 50 T. Gerste, Weigle; Dombrowski, Schmerblock, 47,50 T. Raps, Weigle; Gehrke, Plock, 53,50 T. Roggen, Bestmann; P. Rochlitz, Plitz, 64,50 T. Roggen, Steffens; Zimmermann, Fischerblacke, 15 T. Raps, Döring; F. Jesewski, Plock, 71,50 T. Roggen, Damme; T. Jesewski, Plock, 45 T. Weizen, Damme; Ehling, Plock, 55 T. Roggen, Ordre; F. Stetz, Wloclawek, 50 T. Weizen, Ordre; Wollenberg, Wloclawek, 60 T. Rübsen, Steffens; Donning, Plock, 61,70 T. Roggen, Bestmann; A. Stetz, Wloclawek, 60 T. Roggen, Perl u. Meyer; Schlaak, Wloclawek, 53 T. Rübsen, Steffens; G. Schlaak, Plock, 68,70 T. Roggen, Bestmann; Wosikowski, Plock, 63,50 T. Roggen, Steffens; Droczkowski, Schönhorst, 50,50 T. Weizen, Rübsen, Gerste, Doring; Michleig, Wloclawek, 57,50 T. Roggen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf.

Frede, Danzig, 54 T. Kleie, Ordre, Warschau. Antrack, Danzig, 46 T. Soda, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Septbr. Wasserstand: 2,06 Meter.
Wind: NW. Wetter: etwas Regen, warm.

Stromauf:

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Schüßler, Linser, Feldsteine.

Stromab:

Bohre, Silberstein, Sultan, Hirschfeldt, Dammann u. Kordes, Kowalski u. Korianski, Hoffmann, Drewitz, Schwartz, Riefflin, Dietrich, Horstig, von Thorn nach Bromberg, Graudenz, Danzig, Segeburg, Stettin, Königsberg, Schwetz, Mewe, Neuenburg, Schleppdampfer „Danzig", 2210 Kg. Essigsprit, 6556 Kg. Sprit, 1535 Kg. Branntwein, 71 Kg. Zündhölzer, 2304 Kg. Maschinentheile, 659 Kg. Wein, 246 Kg. Flacheisen, 144 Kg. Liqueur, 11 545 Kg. Spiritus.

Sehl, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 172 Meter Celluloseholz.

F. Hübner, Anker, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Faschinen.

J. Hübner, Anker, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Faschinen.

Burnicki, Goldstein, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 48 600 Kilogr. Roggenkleie.

Rudnicki, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 19 514 Kilogr. Weizen, 55 032 Kilogr. Roggen.

David, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Lebrun, Schulz, Tyckoszyn nach Stettin, Danzig, 3 Tr., 19 Weißbuchen, 1 Rundeiche, 1 Plancons, 737 Balken, 31 tannene Balken, 1476 Mauerlatten, 4430 französische Mauerlatten, 155 Timbern, 20 Sleeper, 7257 Faßdauben, 12 runde, 62 einfache u. mehrfache eichene, 138 doppelte, 156 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Gesell, Berl. Holz-Comtoir, Karaszewo, Berlin, 7 Tr., 3197 Rundkiefern.

O. Hoch, Damrath, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Feldsteine.

J. D. Hoch, Damrath, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Feldsteine.

Lange, Stolz, Rocz, Driesen, 12 Traften, 4093 Rundkiefern, 50 Potschstämme.

Kaletzki, Gorschung, Grodno, Thorn, 8 Traften, 3950 Rundkiefern, 6 Rundtannen.

Berliner Fondsbörse vom 1. September.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die matteren Meldungen der auswärtigen Börsenplätze von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft zeigte auf einzelnen Gebieten zwar ziemlich erregten Charakter, war aber im allgemeinen doch von geringer Bedeutung, da dem zeitweise dringender auftretenden Angebot eine entsprechende Nachfrage nicht gegenüberstand. Im weiteren Verlauf des Verkehrs machte sich eine Besserung der Stimmung geltend, welche auch in den Notirungen zum Ausdruck gelangte, so dass die anfänglichen Verluste zum Theil wieder eingeholt wurden. Bankactien gingen zum Theil lebhafter um. Inländische Eisenbahnactien setzten ihre rückgängige Preisbewegung fort, erholten sich dann aber etwas. Ausländische Eisenbahnactien lagen sehr still und meist matter, besonders Gotthard und Warschau-Wiener. Für Montanwerthe bestand geringes Interesse. Andere Industriepapiere traten bei vorwiegend fester Haltung in ruhiger Handel. Fremde Fonds in ihrer Mehrheit still und schwach. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und ziemlich belebt. Der Privatdisont wurde mit 1 3/4 Prec. notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3 1/2	100,40
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	97,90
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	98,60
do. do.	4	102,10
Posensche neue do.	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,75
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,00
do. Silber-Rente	4 1/5	67,30
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	82,00
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	96,00
do. do. Anl. 1872	5	96,0(
do. do. Anl. 1873	5	96,10
do. do. Anl. 1875	4 1/2	89,70
do. do. Anl. 1877	5	99,26
do. do. Anl. 1880	4	81,65
do. Rente 1883	6	108,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,55
do. Rente 1884	5	90,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,90
do. III. Orient-Anl.	5	55,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,25
do. do. 6. Anl.	5	90,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,90
Italienische Rente	5	98,80
Rumänische Anleihe	8	106,50
do. do.	6	106,10
do. v. 1881	5	102,20
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4 1/2	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4 1/2	114,70
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4 1/2	—
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4 1/2	115,25
do. do.	5	111,00
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	103,50
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3 1/2	98,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	105,80
do. do.	4 1/2	101,60
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	78,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anl.	3 1/2	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,30
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	Ziehg
do. Loose v. 1860	5	113,30
do. do. 1864	—	272,40
Oldenburger Loose	3	156,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3 1/2	154,25
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	154,50
do. do. v. 1866	5	143,00
Ung. Loose	—	211,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	50,00	1 1/2
Berl.-Dresd.	22,40	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3 1/2
Marienbg-MlawkaSt-A	48,75	—
do. do. St.-Pr.	107,25	—
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	—	3 1/6
Ostpreuss. Südbahn	69,60	—
do. St.-Pr.	109,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,30	—
do. St.-A.	105,80	3 1/4
Stargard-Posen	105,30	4 1/2
Weimar-Gera gar.	24,75	—
do. St.-Pr.	86,25	2 5/6
Galizier	84,90	—
Gotthardbahn	106,00	3 1/2

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	8,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3 1/2
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	271,00	3 1/2
†Reichenb.-Pardub.	63,90	—
†Russ. Staatsbahnen	121,75	5
Schweiz. Unionb.	—	2 1/2
do. Westb.	28,25	—
Südösterr. Lombard	133,00	—
Warschau-Wien	260,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,90
do. Elbthalb.	5	84,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	285,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	89,50
†Charkow-Azow rtl.	5	96,30
†Kursk-Charkow	5	95,25
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	96,40
Rybinsk-Bologoye	5	85,50
†Rjäsan-Koslow	4	90,50
†Warschau-Terespol	5	96,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,90	4 1/4
Berliner Handelsges.	158,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,60	4 1/2
Bremer Bank	97,75	2 2/3
Bresl. Discontobank	94,10	5
Danziger Privatbank	140,25	10
Darmstädter Bank	139,00	7
Deutsche Genoss.-B.	135,25	6 2/3
Deutsche Bank	164,00	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	135,80	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	198,40	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6 1/2
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	109,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4 1/24
Meininger Hypoth.-B.	95,80	4 2/3
Norddeutsche Bank	149,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,50	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5 1/4
Preuss. Boden-Credit.	109,25	5 1/2
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	91,40	4
Schles. Bankverein	109,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6
Actien der Colonia	7995	60 2/3
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	67,25	2 1/3
Deutsche Bauges.	89,70	—
A. B. Omnibusges.	165,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	271,50	11 1/6
Berl. Pappen-Fabrik	96,50	—
Wilhelmshütte	101,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	44,00	—
Danziger Oelmühle	115,75	—
do. Prioritäts-Act.	113,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	15,00	—
Königs- u. Laurahütte	85,50	—
Stolberg, Zink	34,50	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 1. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,50
do.	2 Mon.	2 1/2	168,00
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Wch.	5	180,15
do.	3 Mon.	5	179,40
Warschau	8 Tg.	5	180,75

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	418,05
Engl. Banknoten	20,44
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	162,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,00

Meteorologische Depesche vom 2. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	742	NW	6	bedeckt	13	
Aberdeen	739	SO	3	Regen	13	
Christiansund	751	OSO	1	heiter	12	
Kopenhagen	756	SW	3	bedeckt	16	
Stockholm	757	WSW	2	wolkig	16	
Haparanda	746	WSW	2	heiter	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	SSW	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	764	NO	5	wolkig	14	
Brest	753	SW	7	Regen	15	
Helder	748	SSW	4	wolkig	18	
Sylt	752	S	3	wolkig	16	
Hamburg	754	SO	4	halb bed.	16	
Swinemünde	757	SO	3	bedeckt	17	
Neufahrwasser	760	SSO	2	bedeckt	17	
Memel	—	—	—	—	—	
Paris	755	SW	3	halb bed.	15	
Münster	753	WNW	4	wolkig	19	
Karlsruhe	757	still	—	halb bed.	21	
Wiesbaden	757	still	—	wolkig	18	1)
München	761	O	2	heiter	17	
Chemnitz	758	SO	4	halb bed.	21	2)
Berlin	758	SSO	2	wolkig	19	
Wien	760	NO	1	wolkenlos	17	
Breslau	761	SO	3	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	759	W	5	heiter	18	
Nizza	762	still	—	wolkig	21	
Triest	765	still	—	halb bed.	24	

1) Nachts starker kurzer Regenguss. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern im Westen Irlands erschienene Minimum ist ostwärts fortgeschritten und liegt heute mit einer Tiefe unter 737 Mm. bei Liverpool. Im Canal wehen in Folge dessen stürmische südwestliche Winde, die an der südenglischen Küste volle Sturmesstärke erreichen. In Deutschland ist das Wetter warm und veränderlich, vereinzelt fiel gestern Regen; im Süden ist die Luftbewegung noch schwach, im Norden am Morgen mäßig und meist südöstlich, doch sind an der westdeutschen Küste stürmische südwestliche Winde zu erwarten; obere Wolken ziehen über Deutschland meist aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	758,6	24,1	SW., leicht, wolkig, bez.
2	8	759,4	17,6	S., mässig, bew. u. dunstig,
	12	759,0	24,7	S., „ wolkig, bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Sonnabend, den 3. September 1887, Vormittags 10 Uhr, Letzte Predigt in der Weinberger Synagoge. (6239

Die Beerdigung der Frau Lootsen-commandeur Classen findet am Sonntag, d. 4. Sept. Nachmittags 5 Uhr in Neufahrwasser von d. Leichenhalle des ev. Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung des Malermeisters Julius August v. Brczezinsky findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr von dem Trauerhause Tobiasgasse 29 nach dem St Nicolai-Kirchhof auf der Schießstange statt. (6266

Bekanntmachung.

Die ausgeschriebene Rendantenstelle ist besetzt. Die mit den Meldungen eingereichten Original-Zeugnisse liegen im Vereins-Bureau zur Abholung bereit, auswärtige Bewerber erhalten sie durch die Post zurück.

Danzig, den 1. September 1887.

Danziger Hypotheken-Verein.

Die Direction: **Weiss.** (6199

Auction

im Geschäfts-Lokale

Schmiedegasse Nr. 9.

Sonnabend, den 3. September cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein höchst elegantes mah. Mobiliar, darunter

1 polisander Planino

u. 2 Sessel, 1 Sopha u. 2 Fauteuils mit braunem Plüschbezuge, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit rothem Plüschbezuge, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Spiegelspind, 1 Kommode, 1 Cylinderbureau, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Sophatisch mit Plüschdecke, 1 Spieltisch, 6 Plüschsessel, 6 hochlehnige Rohrstühle, **1 großer Pfeilerspiegel in mah Rahmen mit Marmor-Console,** 1 Pfeilerspiegel in vergold. Rahmen mit Marmorconsole, 1 Toilettespiegel, 3 gr. Oeldruckbilder in vergold. Rahmen, 1 Regulator, 1 große Petroleumlampe, 1 Zuckerschale, 1 Visitenkartenschale von Alfenide, 1 gr. Teppich.

sowie aus einer **Concurssache**
1 goldene Herren-Cylinderuhr, 1 gold. Ring mit Diamant, 1 gold. Siegelring, 3 goldene emaillirte Knöpfe

und demnächst auf dem Heumarkt vor dem Hotel „zum Stern"

1 Halbverdeckwagen

öffentlich an den Meistbieterden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung des Mobiliars ist während der Geschäftsstunden gestattet.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Gr. Zünder
den 6. d. (6217
Fohlenmarkt.

Preußische 3½ %
Prämien-Anleihe.

Serien-Ziehung am 15. Septbr.

Versicherungen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze. (6236

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Ich bin zurückgekehrt und ertheile wieder Unterricht in

Oel-, Aquarell-, Bronce-, Porzellan-Malerei ꝛc.

Anmeldungen von 10—2 Brodbänkengasse 47, III. (6235
Emma Küßner.

Gründlicher
Klavierunterricht

nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Hon. 8 Std 6 ℳ. Offerten erbeten unter Nr. 6279 an die Expedition d. Zeitung.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3 50. (6269
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Speckflundern,

täglich frisch geräuchert, sowie delicaten fetten

Räucherlachs

empfehle und versende bei billigster Preisberechnung (6275
Alex. Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Wildhandlung:

Beständig frisches Rehwild, junge Rebhühner Becassinen, junge Gänse, Enten, Kücken, leb. auch geschlachtet ꝛc.
6210) Rövergasse 13.

Edamer Käse.

Edamer Käse in ganzen Kugeln, pr. Pfd. 60 ₰, empfiehlt (6155
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Brioler.

Brioler in vorzüglicher Qualität, pr. Pfd. 80 ₰, empfiehlt
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Bis zum 1. October findet bei mir
ein großer Ausverkauf von Handschuhen u. Cravatten statt.

Stoffhandschuhe:

- 4 Knopf lang, Halbseide . . . . . 50 ₰
- 4 „ „ „ . . . . . 60 „
- 4 „ „ „ . . . . . 75 „
- 6 „ „ rein Seide . . . . 1,— ℳ
- 8 „ „ prima „ . . . . 1,25 „
- 8 „ „ „ „ mit Manschette 1,25 „
- 8 „ „ „ „ „ „ 1,75 „
- 8 „ „ „ „ „ „ 2,50 „

Herrenhandschuhe in Halbseide pro Paar 60 ₰, 75 ₰ und ℳ 1,—

Glacéehandschuhe:

- 1 Posten 3 u. 4knöpfig farbig 1,25 u. 1,50 ℳ
- 1 „ lange farbige Schnürhandschuhe (kleine Nummer) . . . 1,25 „
- 1 „ 8knöpfige lange farbige Schnürhandschuhe (große Nummer) 1,50 „
- 1 „ 2knöpfige farbige Glacée 1 u. 1,25 „
- 1 „ 2 „ schwarze „ . . 1.— „
- 1 „ 3 „ „ „ . . 1,25 „
- 1 „ 4knöpf schwarze Glacée prima 2,— „
- 1 „ 8 Kn. lg. schw Glacée z Schnür. 2,50 „
- 1 „ 6 „ „ „ „ 2,25 „

Cravatten:

- 1 Posten (600 Stück) prima Seide mit Atlasfutter (Westenform) früher 1,50 u. 1,75 ℳ, jetzt pro Stück 90 ₰.
- 1 Posten (300 Stück) hocheleganter Cravatten (Westenform), früher 2 und 2,50 ℳ, jetzt 1 und 1,25 ℳ.
- 1 Posten couleurte Schleifen (200 Stück) prima Qualität pr. Stück 30, 40, 50 u. 60 ₰
- 1 Posten helle Etamine-Cravattes durchschnittl. 35 ₰.
- 2 Posten helle seidene Cravattes 60 u. 75 ₰.

Paul Borchard.

Danzig, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse. — **Zoppot,** Seestraße (Villa Hortensia). (6261

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden im 29. Lebensjahre mein Destillateur

Herr Georg Fornée.

In ihm betrauere ich einen sehr pflichttreuen, gewissenhaften und liebgewonnenen Mitarbeiter und wir einen aufrichtigen, lieben Freund, dessen Andenken wir noch lange in Ehren halten werden. (6280

Königsberg in Pr., den 29. August 1887.

Der Chef und das Personal der Firma
Hermann Eimler.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Die Versicherung gegen die im September stattfindende **Pariausloosung** übernehmen

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
6260) **Langenmarkt Nr. 18.**

Am 7. September Abschieds-Vorstellung.

Circus G. Schumann.

Sonnabend, den 3. September, Abends 7½ Uhr:

Grosse Gala - Vorstellung

zum **Benefiz** der Geschwister Fräulein **Martha** und **Adele**, Herren **Max** und **Ernst** Schumann.

Aus dem reichhaltigen Programm, welches sich zum Glänzendsten der Saison gestalten wird, sind besonders hervorzuheben: Zum 1. Male: **„Postillon"**, in ganz kurzer Zeit für die hohe Schule dressirt und geritten von Herrn Ernst Schumann. Zum 1. Male: Grand pas de deux gracieux, ausgeführt von Herrn Max und Frau Victoria Schumann. Zum 1. Male: **Jammart**, arab. Fuchshengst, in Freiheit vorgef. v. Frl. Martha Schumann. Zum 1. Male: Frau Ernst Schumann in ihrer großartigen Parforce-Arbeit auf ungesatteltem Pferde. **Spring-Fahrschule**, geritten von Fräul. Adele Schumann. Zum 1. Male: **Schul-Quadrille** mit 4 Schulpferden, geritten vom Director mit seinen Kindern. 12 arabische Rapphengste, in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Director.

Sonntag, den 4. September:

Zwei große Extra-Vorstellungen,
Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.

Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche Freistellen in der neuen Synagoge, sowie in der auf Mattenbuden beanspruchen, wollen sich **am 5. und 6. September cr.,** in den **Vormittagsstunden von 9—12 Uhr,** auf unserem Bureau melden.

Für Lehrlinge und jüngere Gehilfen haben wir eine Anzahl Plätze zu ermäßigten Preisen reservirt und werden Meldungen zu diesen Plätzen schon jetzt entgegengenommen.

Danzig, den 1. September 1887. (6095

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

J. G. von Steen'sche Concurssache.

Die Gläubiger der obigen Concursmasse resp. deren Vertreter werden zu einer Besprechung

am Montag, d. 5. Septbr. c., Nachm. 4 Uhr,

nach dem Restaurant Küster hier Brodbänkengasse Nr. 44 I. hierdurch eingeladen. (6211

Der Concurs-Verwalter.
Rudolph Hasse.

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.

Der Verkauf des **Concurs-Waarenlagers** von **O. Kasemann Nachflg.** findet vom 29 August cr ab im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.

Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** ꝛc. (5662

Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.

Offerten auf das **ganze Lager** werden entgegen genommen.

R. Block,
Concurs-Verwalter.

E. Hopf, Specialgeschäft für Gummiwaaren,

Breitgasse 117, vis-a-vis Faulengasse

Abwaschbare, sog. Gummi-Skat- und Whistkarten.

Wäsche-Wringmaschinen (Schnelltrockner), wasserdichte Bett-Unterlagestoffe für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen. Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Tischläufer, Lampenteller, Gummi-Frisirkämme ꝛc., fast unzerbrechlich, daher billigster und bester Kamm, Gummi-Broschen, -Armbänder, -Haarnadeln, -Cigarrenspitzen, Gummi-Puppen, -Figuren, -Klappern, -Bälle, -Kinderschürzen, -Lätzchen, -Schwammtaschen, -Hut- und Armflore, -Schweißblätter, -Hosenträger. **Gummi-Regenröcke** in einfachen und Doubléestoffen.

Irrigateurs,	Mutterringe,	Luftkissen,	Clysopompes,
Mutterspritzen,	Bougies,	Eisbeutel,	Doppelclystire,
Nasendouchen,	Catheter,	Wärmflaschen,	Mutterrohre,
Ohrspritzen,	Pessarien,	Stechbecken,	Subcutanspritzen.
Zahnspritzen.	Milchpumpen.	Birnspritzen.	Brustschützer.

Gummi-Strümpfe und -Fußbinden, Urinale, Suspensorien.

Gummi-Schläuche zu Irrigatoren, chem. Zwecken, für Laboratorien, zu Säureleitungen, zum Bier- und Weinabziehen, für Wasserleitungen ꝛc.

Hanfschläuche, Leder-Treibriemen, Asbest-, Hanf-, Gummi- u. Talcum-Packungen, Gummiplättchen zu Bierverschlüssen und zur Wasserleitung.

Reparaturen an Wringmaschinen ꝛc. prompt und billig. (6192

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,

Engros- und Detail-Verkauf.

Anerkannt bestes **graues Packpapier** in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (4482

Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft.

Herbst-Neuheiten

(Muster stehen zum Versand bereit.)

Schmucksachen
Broches, Armbänder, Haarschmuck.



Strickwolle
(Anfertigung von Strumpfwaaren.)

Knöpfe, Schlösser, Perlen.
Posamenten
schwarz und couleurt für Costume und Mäntel.
Federbesatz, Pelzbesatz, Marabut,
Plüsch und Krimmer,
Tressen, seidene Bänder, Spitzen
empfiehlt in reicher Auswahl

Albert Zimmermann,

Langgasse Nr. 73. (6242

Meine
Schuhwaaren-Fabrik und Lager

bietet für den bevorstehenden Herbst schon jetzt eine große Auswahl

Herren-Schaftstiefel und Gamaschen

in dauerhafter Ausführung und gutsitzenden Facons,

Damen - Lederstiefel

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Einen Posten hochfeiner **Sommer-Schuhwaaren** habe ich, um Platz zu gewinnen, bedeutend im Preise heruntergesetzt und zum Ausverkauf gestellt.

J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Holländer (Gouda),

diesjährige Graswaare, feinschmeckend, empfiehlt (6155
M. Wenzel, 1. Damm 11

Illuminations-
Leuchter a 15 ₰ u. Lämpchen a 5 ₰ pr. Stück empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6189

Stoffe

zu recht eleganten **Herbst-Anzügen** habe ich erhalten. Liefere Anzüge in sehr sorgfältiger Ausführung zu billigen Preisen (6274
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Danziger Eiswerke

liefern jedes Quantum **Roheis** frei Haus. **Einige 100 Ctr. kleines Eis,** passend zur Nachfüllung der Eiskeller ꝛc billigst abzugeben. (6125
Herm. Brandt,
Comtoir: **Hopfengasse 95.**

Zur Saat

empfehlen:

Bestehorn's Riesen-Roggen,

ein vortrefflicher Winterroggen, a Ctr. zu 9 ℳ. Gegen Einsendung von 2 ℳ senden wir ein 5 Kilo-Postcolli franco. (6254
A. Rathke & Sohn,
Praust.

Albo-Carbon-Material

in wie bekannt bester u. reinster Waare offerirt von jetzt ab für 50 ₰ pr. 1 Ko
Friedrich Groth,
5537) 2. Damm 15.

Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

Eine dänische Dogge

(Hund) ist zu verkaufen Hundegasse Nr. 8/9, Comtoir. (6229

Pfirsiche, Aprikosen,

großfrüchtige Pflaumen empfiehlt billigst die Gärtnerei von **Fritz Lenz,** Schidlitz 94/95. (6119

---

1 Kaminofen
gut erhalten, ist zu verk. Langgasse 13.

Zwei gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter R. Block.

Ein eleganter polisander Flügel ist wegen Domizilveränderung zu verkaufen **Langfuhr 95.** (6230

Ein älterer erfahrener (6263
Conditorgehilfe

erhält zum 15. Sept. d. J. Stellung bei
Oscar Gust. Schultz,
vorm. **Gierke.**

Ein junger Mann

fürs Colonialwaaren- und Schank-Geschäft wird vom 1. Octbr. gesucht.
Adressen unter Nr. 6212 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wein-Küfer

nach auswärts zu engagiren gesucht. Derselbe muß namentlich in der Behandlung spanischer Weine, Portwein, Sherry, Madeira erfahren sein.
Offerten unter Nr. 6241 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

für ein Destillations-Geschäft nach Dirschau wird gesucht. Adressen unter 6131 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für mein Material- und Schank-Geschäft einen tüchtigen gewandten Commis per 1. October.
Adressen unter Nr. 6153 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges **Waaren-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird

ein Lehrling

gegen Remuneration gesucht
Adressen unter 6195 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann

in Vertrauensstellung

mit **besten** Empfehlungen in allen Comtoirarbeiten erfahren, selbstständig arbeitend u. militärfrei, sucht per 1. Oct. cr. anderweit Stellung. Gefl. Off. u Nr. 6244 an die Exp d. Ztg. erbeten.

Empfehle tüchtige Mädchen f. Berlin, Stützen der Hausfrau, Kinderfrauen, perfekte Köchinnen, Ladenmädchen und Dienstmädchen. (6214
J. Brodnitzki, Wwe., Pfaffeng. 6.

---

1 Kind (Mädchen, 3 Woch.) wird n. ausw. in Pflege zu geb. gef. Off. m. Preisang. u 6243 an d. Exp. d. Ztg.

Kinder höherer Töchterschulen

finden sehr gute Pension in großen gesunden Wohnräumen mit Garten bei Fräulein **Rose Arnold,** Danzig, Sandgrube Nr. 28. Empfehlungen stehen zur Seite.

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen: die 1. Etage, zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Badeeinrichtung und allem Zubehör.

Pension

mit Beaufsichtigung der Schularbeiten u Familienanschluß Jopengasse 26, III.
6248) **Weyher.**

Eine gut möblirte Wohnung, besteh. aus 2—3 Zimmern mit Küche, wird in der Nähe des Theaters zu miethen gesucht. Adr. unter Nr. 6281 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse 131 (Glockenthor) ist die in der 1. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Mädchenst., Keller, Küche und Boden, vom ersten October cr. zu vermiethen. Näh. das. 3. Etage oder Kohlengasse 3 I. (5983

Hohe Seigen Nr. 17

ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 2 Kabinetten nebst Zubehör, an anst. kinderlose Herrschaft zu vermiethen.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer ist Vorstädt. Graben 48, I zu verm.

Zur Ankunft unseres Kaisers und Königs in Danzig sind noch 3 Fach Fenstern Fleischerg. u. Vorstg.-Ecke zu verm. Näh. bei Herrn Kaufmann Rud. Römer, Hundegasse Nr. 98.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Langgasse 51 ist die 1. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermieth. Neu dekorirt.

In meinem Hause

Ketterhagergasse No. 9

ist die 1. Etage vom 1. October d. J. zu vermiethen. (5589
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Kinder's Hotel,

am Ostbahnhof.

Zu dem Einzuge Sr. Maj. des Kaisers erlaube ich mir mein Hotel, sowie Privat-Zimmer bestens zu empfehlen (6048

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 5. September, 8½ Uhr,

Zur Sedan-Feier:
Gesang-Vorträge, Ansprache und Theater-Aufführung.

(Auf Verlangen sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden). Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder u. Entgegennahme der Kassenbeiträge.

Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:

Großes Concert

der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter der Direction des Herrn **Vörös Lajos.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Sonntags 25 ₰.

Die Concerte finden täglich während der Zeit des Manövers statt. Abonnementsbillets und Passe-partouts haben Giltigkeit.

Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Grosse humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
vom Krystallpalast in Leipzig
(7 Herren).

Entree: Saal und Logen 50 ₰, Kinder 20 ₰. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. (5881

Freundschaftlicher Garten.

Heute und folgende Tage:

Grosses Concert der Isarthaler.

J. Kammermayer.

Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰. Anfang 8 Uhr.

Wilhelm - Theater.

Sonnabend, den 3 September cr., Anfang 7½ Uhr,

Künstler-Vorstellung

Novität:

Galathea,

das erwachende Steinbild.

Truppe Alfonso (6 Pers.), Geschw. Jensen, Fräul. Gerésch, Frl. Schön.

Vorletztes Gastspiel

Geschw. Milanollo.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.